

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 36 (1927)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 15
BASEL, 14. April 1927

Nº 15
BALE, 14 avril 1927

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatts.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jähr. Fr. 12.— halb. Fr. 7.— vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50
Zuschlag für Postabonnements 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.— halb. Fr. 8.50 vierteljährlich Fr. 5.— monatlich Fr. 1.80; Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Er erscheint jed. Donnerstag

Sechshundsechzigster Jahrgang
Trente-sixième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesien.

TELEPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Jakob Hügi

Besitzer des Hotel Regina
Wengen

am 10. April nach längerem Leiden gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntniss geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Zur Abstimmungsvorlage vom 15. Mai.

Am 15. Mai hat sich das Schweizer Volk über das Eidgen. Automobilgesetz auszusprechen. Die Vorlage berührt in hohem Masse die Interessen der schweizerischen Fremdenindustrie. Von der Gegnerschaft des Gesetzes wurden zur Gewinnung unserer Kreise viele unrichtige Behauptungen, namentlich auch über die Versicherungsfrage der Ausländer-Autos, in die Welt gesetzt. Diese Unrichtigkeiten vermöchten einige Verwirrung in den eigenen Reihen der Hotellerie anzufachen. Zur Aufklärung und Beruhigung unserer Kreise haben wir uns mit der zuständigen Stelle unseres Landes in Verbindung gesetzt, um von ihr über die Bedeutung des neuen Gesetzes für die schweizerische Hotellerie Aufschluss zu erhalten. Nachfolgend die uns zuteil gewordene Antwort, mit der wir die Diskussion über diese wichtige Bundesvorlage eröffnen.

Die Redaktion.

Dient das Automobilgesetz den Interessen der Hotellerie? Also in erster Linie der Fremdenindustrie? — Ja, wenn es Erleichterungen für den Automobilverkehr bringt. — Die Gegner haben bis jetzt nur eine Erschwerung herausgefunden, von der sie sogar einen künftigen Boykott der Schweiz voraussagten. Zu Unrecht.

Das ist ja die künftige Forderung, dass auch der ausländische Wagenbesitzer, der in der Schweiz fahren will, sich über eine Haftpflichtversicherung auszuweisen hat. Ist diese Auflage unerträglich? Der Fremde wird der Versicherungspflicht genügen können beim Eintritt in die Schweiz an der Zollstelle, bei der er sowieso seinen Halt zu machen hat. Er wird die Erklärung abzugeben haben, wie lange er in der Schweiz zu bleiben gedenkt, und wird für diese Zeit, die er wohl vorsorglich large bemisst, seine Prämie bezahlen, welche ihn nach fachmännischen Berechnungen etwa auf Fr. 6.— für 5 Tage, auf Fr. 18.— für 14 Tage, auf Fr. 30.— für einen Monat, auf Fr. 40.— bis 45.— für 2 Monate zu stehen kommen wird. Allfällige Verlängerungen können an seinem Aufenthaltssort in der Schweiz ganz leicht erwirkt werden.

Ist der Fremde bereits bei einer anerkannten schweizerischen Gesellschaft versichert, so hat er an der Grenze einfach seinen Ausweis hierüber zu präsentieren. Dafür dass auch die Ausweise ausländischer Versicherungsgesellschaften in der Schweiz anerkannt werden, kann durch ähnliche Garantieübereinkommen gesorgt werden, wie solche für die Triptyks bereits bestehen. Das wird eine Aufgabe für die Automobilistenvereinigungen werden — in Zusammenarbeit mit Hotellerie, Verkehrszentrale und Ver-

sicherungsgesellschaften —, die sicherlich nutzbringender sein wird, als das vorzeitige Gezeter über Fremdenplackerei. Der Fremde wird froh sein, wenn er mit einer Gebühr, die ja in keinem Verhältnis steht zu all seinen sonstigen Auslagen während des Schweizeraufenthalts, sich die Sicherheit erkaufen kann, dass er sich während dieses ganzen Aufenthalts mit gutem Gewissen nicht mehr weiter um seine Haftpflicht zu kümmern braucht und dass seine Interessen bei einem Unfälle ohne weiteres gewahrt werden. Und die schweizerische Hotellerie hat denn doch auch Verständnis dafür, dass mit dieser eigenössischen „Kurtaxe“ jedem von einem fremden Auto Ueberfahrenen in der Schweiz die Sicherheit einer angemessenen und nicht im Auslande zu suchenden Entschädigung geboten wird.

Das Automobilgesetz gewährt aber dem Besucher der Schweiz für diese nur eventuelle einmalige und bedeutungslose Belastung eine ganze Reihe von Kompensationen. Die direkt korrespondierende Kompensation ist die Aufhebung der gar nicht seltenen kantonalen Durchgangsgebühren, welche durch das Automobilgesetz zwar nicht neu verfügt, aber gesichert wird, weil der Bund von nun an die Möglichkeit hat, die gebührenfreie Öffnung von Durchgangsstrassen zu erzwingen. Warum wird den Fremden diese bevorstehende Aufhebung wirklich lästiger, sich manchmal von Kantonsgrenze zu Kantonsgrenze wiederholender Aufenthalt und Gebühren nicht bekanntgegeben? Geschieht es im Interesse und aus Solidarität mit der Hotellerie, dass statt dessen zur Verwerfung des Gesetzes aufgefodert wird mit der Begründung, dass dann diese rechtswidrigen Gebühren weiterbezogen werden können? Hat nicht die Hotellerie am Beispiel des Kantons Graubünden gesehen, wie wertvoll die Öffnung der Auto-kommunikationen für sie sein kann?

Und wclch grosse Vorteile bietet gerade auch für den Fremdenverkehr die Vereinheitlichung der Verkehrsvorschriften, welche das neue Gesetz bringt! Das heute nach allen Richtungen durchlöcherichte Konkordat mit bloß 20 beigetretenen Kantonen würde nach einer Verwerfung der Vorlage erst recht zerfallen. Auf einer längeren Schweizerreise wüsste der Fahrer nie genau, unter welchem Rechte er gerade stehe, ob er sich nicht bussfertig und strafbar mache. — Schon allein die Erhöhung der normalen Maximalgeschwindigkeit auf 50 km per Stunde bedeutet einen ganz immensen Fortschritt. Dass auch das Verhältnis zu den andern die Strasse benutzenden Fuhrwerken, die Beleuchtung derselben bei Nacht, geregelt ist, erhöht die Verkehrssicherheit ganz wesentlich. Und alle diese Vereinheitlichungsvorschriften kommen nicht nur dem ausländischen Wagenbesitzer, sondern auch dem einheimischen zugute. Wir wollen schliesslich doch nicht vergessen, dass die Hotellerie sich nicht ausschliesslich vom landesfremden Klienten nährt.

Und endlich lässt sich auch die schweizerische Hotellerie nicht nachsagen, dass sie bei einer eidgenössischen Gesetzesvorlage neben dem Eigeninteresse nicht auch die Interessen der Grossen Allgemeinheit in die Wage wirft, besonders wenn diese gar nicht in einem Zwiespalle mit dem ihrigen stehen. Sie muss es begrüssen, wenn auf einem so wichtigen Gebiete des Verkehrswesens Ordnung geschaffen wird, ohne dass dem einen oder andern Volksteile unbillige Zumutungen gemacht werden. Wenn in der Presse und in Zirkularen von unerträglich Erhöhung der Versicherungsprämien infolge Verschärfung der Haftpflicht geklagt worden ist, so gibt es hier einen guten Rat. Jeder Wagenbesitzer wende sich einfach an seine Versicherungsgesellschaft mit dem Ersuchen um eine verbindliche Antwort, welches die absolute Erhöhung bei Annahme des Gesetzes sein werde und welche Erhöhung auch bei Verwerfung des Gesetzes sowieso kommen werde. Die Antwort wird zeigen, dass hier von den Gegnern der Vorlage schwer übertrieben worden ist.

Es ist in letzter Stunde noch ein neuer Stern am Himmel aufgeklaut. Oder ist es

ein verwirrendes Irrlicht? — Es ist die Strassengesetzinitiative. Wir möchten uns aus 2 Gründen noch nicht näher mit ihr auseinandersetzen. Einmal, weil ihr Zustandekommen noch gar nicht gesichert ist. Sodann, weil man ja recht wohl ihr Anhänger sein und doch für das Automobilgesetz stimmen kann, ja stimmen muss in der Ueberlegung, dass dieses dann notwendig sein wird, wenn die Initiative abgelehnt wird. Sogar bei ihrer Annahme müsste es nützlich sein als Zwischenclappe und ferner für den Fall, dass zwar jetzt die Initiative angenommen, später aber das notwendige Ausführungsgesetz zu Fall gebracht würde. Nur wer den gegenwärtigen Zustand beibehalten und darüber hinaus nichts will, wird gegen das Gesetz stimmen müssen. Das heisst aber gegen die wahren Interessen der Hotellerie und des Landes gehandelt.

Fachschule in Cour-Lausanne.

Wie uns die Direktion der Fachschule mitteilt, liegen für den am 1. September beginnenden Fachkurs bereits über 30 Anmeldungen vor.

Alliance Internationale de l'Hotellerie.

Wie die „Belgique Hôtelière“ in ihrer Ausgabe vom 1. April meldet, findet die nächste Sitzung des Conseil exécutif der A. I. H. am 18. Juni in Zermatt statt.

Zwischen dem Präsidenten der Alliance, Herrn Barrier, und dem Vorsitzenden des I. H. V., Herrn Trullson, haben am 3. März in Paris Besprechungen betr. Abgrenzung des Tätigkeitsgebietes der beiden internationalen Organisationen stattgefunden. Die einschlägigen Verhandlungen sollen am 3. Mai in Köln durch die H. H. Moyers und Ménabréa seitens der Alliance, sowie die Herren Infra und Dr. Bloemers vom I. H. V. fortgesetzt werden. An dieser Konferenz nehmen voraussichtlich noch Teil Herr Gabler vom Reichsverband Deutscher Hotels, sowie die H. H. Dr. Seiler, Vizepräsident des S. H. V., und Dr. Riesien, Direktor des Zentralbureau in Basel.

„Schweizer Automobilisten-Handbuch“.

In No. 51 des letzten Jahres lenkten wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das Projekt der Herausgabe eines neuen Druckwerkes, betitelt „Schweizer Automobilisten-Führer“, seitens der Annoncen-Expedition Oberli in Bern, indem wir die Frage über die Notwendigkeit einer solchen Publikation dem Urteil unserer Mitglieder anheimstellten angesichts des Umstandes, dass in der Schweiz bereits drei derartige Führer bestehen.

Das damals signalisierte Imprimat ist nun Ende März unter der abgeänderten Bezeichnung „Schweizer Automobilisten-Handbuch“ erschienen, welche Aenderung offenbar der Einsicht des Verlages entsprang, ein so unscheinbares, in jeder Beziehung dürftiges Druckerzeugnis dürfe unmöglich „Führer“ genannt werden. Allein auch der abgeänderte Titel ist unzulreffend, denn der Druckerpressentag lediglich ein kleines Heftchen von ganzen 20 Seiten inklusive Umschlag, das die Karikatur — und nicht einmal eine gelungen! — eines „Handbuches“ darstellt. Unsere Leser werden diese Charakterisierung vorbehaltlos unterschreiben, wenn sie vernehmen, dass auf den innern 16 Textseiten dieses angeleglichen Handbuches, das den Anspruch erhebt, die Automobilisten über die Hotels, Garagen, Reparaturwerkstätten etc. der Schweiz orientieren zu wollen, in einem Firmenverzeichnis bloss 169 Geschäfte in 97 Ortschaften enthält. Wobei wir der Merkwürdigkeit, resp. der bessern Beurteilung halber nur erwähnen wollen, dass wichtige Verkehrsplätze in dem Heftchen völlig fehlen, eine Reihe grosser Städte (Basel, Genf, Neuenburg, St. Gallen, Luzern und Lausanne) nur mit je 1 oder 2 Firmen vertreten ist. Kurz,

die Inserenten, die sich an diesem „Handbuch“ beteiligen, werden an dem Druckwerk wenig Freude erleben und ihre Rechnung auf Kundenvermehrung wird ebenfalls umso weniger stimmen, als wohl die Grosszahl der schweizer. Automobilisten sich für die Zumutung bedanken dürfte, das Heft mitzuführen oder gar zu konsultieren, da es sie in Bedarfsfällen meist doch im Stich lassen würde.

Nötigen wir noch, dass ein Normalfeld mit einer Anzeige von 4–5 Druckzeilen nur die „Kleinigkeit“ von Fr. 55.— pro Jahr kostet und der Verlag sich überdies die Publikationsaufträge gleich für drei Jahre erteilen liess, so haben wir es hier abermals mit einem typischen Fall von Inserentenfängerei zu tun, wie sie unsern Lesern nachgedragsatfalls bekannt sind. Das Heftchen ist jedenfalls ein Hohn auf die Bezeichnung „Führer“ oder „Handbuch“ und es ist tief bedauerlich, dass eine Anzahl von Mitgliedern unseres Vereins, denen man ein besseres Urteilsvermögen zumuten dürfte, auf dieses Machwerk hereingefallen ist. Ob die Anzeigenaufträge, namentlich die Klausel der dreijährigen Verpflichtung, angesichts der Unzulänglichkeit des „Handbuches“ und dessen Disharmonie mit den Bestimmungen des Auftragsformulars rechtlich anfechtbar sind, sei hier nicht erörtert. Wir neigen zur Bejahung der Frage und ersuchen die Mitgliedschaft, sich dieserhalb um Ratsschlag an unsere Direktion zu wenden.

Im übrigen aber — in Zukunft kein Handbuchsersatz mehr in dieses angelegliche Handbuch!

Reklame-Fragen.

Vorbemerkung der Redaktion. Die nachstehende Zuschrift eines Mitgliedes des S. H. V. im Unterwille sei der Aufmerksamkeit unseres Leserkreises angelegentlich empfohlen. Weitere Meinungsäusserungen zu dem Thema Kollektivreklame und Konzentration der Propagandamittel sind uns sehr willkommen. Sie orientieren über die Einstellung der Mitgliederkreise im einzelnen und dienen zugleich der Abklärung dieser zu Beginn der Saison besonders aktuellen Frage.

Kollektivreklame. Der Gedanke der Zusammenarbeit in Reklamefragen hat dank der Anstrengungen der Schweiz. Verkehrszentrale im Laufe der letzten Jahre entschiedene große Fortschritte gemacht, wenn auch noch nicht von einer vollständigen Konzentration der Mittel gesprochen werden kann. Auch unser Zentralbureau widmet der wichtigen Angelegenheit seine fortgesetzte Beachtung. Es hat unlängst diesbezügliche Erhebungen gepflogen, als deren Ergebnis sich auf Grund der bis dato eingegangenen Fragebogen eine durchschnittliche Ausgabe von Fr. 56.50 pro Belt für Einzelreklame ergibt. Auf die Gesamtmitgliedschaft übertragen bedeutet dieser Betrag einen Aufwand von 5,800,000.— Franken. Ob allerdings diese Summe den Tatsachen wirklich genau entspricht, steht nicht mit Sicherheit fest und muss durch eine zweite Umfrage erst noch abgeklärt werden, ehe ein abschliessendes Urteil über die durchschnittliche Höhe der Reklamauslagen pro Hotelbett abgegeben werden kann. Immerhin wird mit einem stattlichen Betrag gerechnet werden können, der jedenfalls in starkem Missverhältnis zu den Beträgen stehen dürfte, die auch heute noch unserer Verkehrszentrale zur Verfügung stehen.

Kein anderes Gewerbe wird so sehr von Reklameagenten umworben, wie die Hotellerie. Die Leichtgläubigen werden eben nie alle, und unsere Fachpresse wird deshalb gut daran tun, immer wieder auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Propagandamittel hinzuweisen.

Allerdings müssen wir auch dieses Jahr bei Erteilung der Reklameaufträge konstatieren, dass im Wege unserer zentralen Reklameinstanzen eine intensive Kollektivreklame nur in Deutschland möglich ist, während in allen anderen Ländern lediglich eine dreimalige Annoncenkampagne der Verkehrszentrale in Frage kommt. In anerkennenswerter Weise hat allerdings das Bureau der S. B. B. in Berlin bereits letztes Jahr eine Kollektivreklame in Bewegung gesetzt, die

sozusagen alle namhaften Zeitungen umschloss, dabei für den Einzelnen höchst vorzuziehbar im Preise zu stehen kam und auch für dieses Jahr wieder in Aussicht genommen ist.

Ferner hat die Hoteliervereinigung des Kantons Wallis eine kollektive Propaganda in Deutschland beschlossen, sodass sich damit, in Ergänzung derjenigen der Verkehrsvereine und der S. B. B., unter Einschaltung von kleinen Intervallen eine beinahe drei Wochen andauernde Werbetätigkeit ergibt, die mittels relativ kleinen Beträgen erreicht werden kann.

Angesichts dieses Vorgehens in Deutschland muss man sich denn auch fragen, ob in Zukunft nicht ähnliche Aktionen auch in Frankreich und England angezeigt und ob es nicht möglich wäre, dass die Bureaux der S. B. B. in Paris und London sich von den gleichen Gesichtspunkten leiten liessen, wie Berlin. Das Resultat wäre ein grösserer Erfolg bei geringerem Aufwande, weshalb wir die Anregung den kompetenten Stellen zu näherem Studium empfehlen möchten. Es ist dabei jedoch absolut notwendig, dass die betreffenden Bureaux die Interessenten bei Zeiten von ihren Reklameplänen in Kenntnis setzen, damit nicht eventuell verfügbare Beträge anderweitig festgelegt werden. Für dieses Jahr kommt diese Reklame als zu spät allerdings nicht mehr in Betracht.

Broschüren. Dieses Hilfsmittel der Propaganda nimmt einen grossen Posten in unserem Reklamebudget in Anspruch. Hunderte von Exemplaren kommen durchschnittlich auf einen Gast; es ist also äusserst wichtig, dass ihre Platzierung alle Aufmerksamkeit geschenkt und dass bei der Verteilung sparsam umgegangen wird. In dieser Beziehung scheint es jedoch mit der Organisation nicht ganz zu klappen. Die Aufgabe ist allerdings auch nicht leicht, da unsere Zentralen bezüglich Verteilung und Verwendung mehr oder weniger von Pflichtbewusstsein der Beamten der Reisebureaux abhängig sind. Immerhin wäre es interessant, zu vernehmen, wie die Kontrolle gehandhabt wird; die zweckmässige Orientierung hierüber wäre den interessierten Kreisen gewiss sehr willkommen, zumal man auf Reklamereisen immer wieder konstatieren kann, dass manche Bureaux gar kein Material besitzen, andere alles ausrangiertes und wieder andere dessen zu viel. — Hier kann wohl nur im Wege einer wiederholten Platzkontrolle Remedur geschaffen, d. h. eine befriedigende Lösung gefunden werden. An Orten, wo offizielle Verkehrsvereine existieren, sollte diese Kontrolle auch keine grossen Schwierigkeiten bieten.

Verbände und Vereinigungen. Auch die diesbezüglichen Beiträge bilden zum Teil Gegenstand des Reklamebudgets. Die schweizerische Hotellerie darf sich wohl rühmen, sehr gut organisiert zu sein, dies im logischen Aufbau vom lokalen, regionalen oder kantonalen Verein bis zum Zentralverband. Auch hier gilt es also, weisse Mass zu halten, denn neue Organisationen bringen neue Beitragspflichten mit sich, während wir im Gegenteil auf einen Abbau der Spesen hinarbeiten sollten. — Welchem Bedürfnis entspringt z. B. die im Oktober letzten Jahres erfolgte Gründung der „Vereinigung der Winterhotels“? Sofern es sich um reklametechnischen Zusammenschluss handelt, sieht uns die Verkehrszentrale zur Verfügung; sind aber betriebsorganisatorische Gründe im Spiele, so ist unser Zentralverband doch sicherlich die zuständige und geeignete Stelle zu deren Lösung.

Ein Wort an die Herren Propagandachefs der schweizerischen Kurvereine!

Von Fritz Ewert, Zürich.

Hat man Jahrzehnte lang die Propagandatätigkeit der schweizer. Kurvereine beobachtet, so muss man zugeben, dass im allgemeinen systematisch und mit gutem Erfolg gearbeitet wurde, ja oft mit einem Erfolg, der den Neid der ausländischen Konkurrenz erwecken musste und auch erweckt hat. Misserfolge sind von Zeit zu Zeit selbstverständlich, insbesondere dann, wenn, wie im letzten Sommer, die Saison ohne Gnade verregnet wird. Die mühsame Arbeit der Propagandachefs wird dann zu nichts als Illustrieren. In nicht wenigen Fällen aber wird diese Arbeit von einzelnen Mitgliedern der Kurvereine erheblich unterschätzt und sie wird dann unerfreulich, wenn in den Kommissionssitzungen massgebender Einfluss von Herren ausgeübt wird, denen das ganze Propagandawesen nicht liegt, d. h. von Herren, die die Propaganda oder einen bedeutsamen Bestandteil derselben als ein zum mindesten notwendiges Uebel betrachten.

Mit Recht hat die Redaktion der „Hotel-Revue“ in ihrer Nummer vom 24. März darauf hingewiesen, dass eine sehr wichtige Aufgabe der Herren Propagandachefs die Lieferung redaktioneller Notizen an die Zeitungsredaktionen, im besonderen an die der führenden Tagesblätter ist. Zweifellos wird in dieser Beziehung erfreulich gearbeitet, doch sei es gestattet, hier kurz auf diese Tätigkeit näher hinzuweisen.

Fast ausnahmslos sind die an die deutschen Tageszeitungen gesandten redaktionellen Notizen viel zu lang. Auch hier liegt in der Kürze die Würze, und man kann die Behauptung aufstellen, dass, je kürzer die Notiz ist, eine umso grössere Wahrscheinlichkeit ihres Abdrucks besteht. Superlativ im Text sind fast unnötig, denn die Schweiz bedeutet, was ihre landschaftliche Schönheit, den Betrieb der Bahnen und anderer Beförderungsmittel, die Führung der Hotels anbelangt, also an und für sich in den Augen wohl jedes gebildeten Europäers einen Superlativ. Die Einsendung möglichst aktueller Berichte ist empfehlenswert, d. h. von Notizen über bevorstehende Sportanlässe, besondere Veranstaltungen, Beleuchtungen, neue Verbindungen, Fahrbarkeit der Pässe, Automobilverkehr, im Winter über Schneehöhe (senkrecht gemessen) etc. Zu wenig Wert wird manchmal bei dem Versand der Notizen auf die Form gelegt. Die Abzüge — in vielen Fällen schlecht leserlich, auf dünnem Durchschlagpapier hergestellt — werden ohne jedes Begleitschreiben in die bereit liegenden Couverts (Drucksache) gesteckt und dann der Post übergeben. Empfehlenswert wäre immer, soweit die führende Tagespresse in Frage kommt, briefliche Zusendung und nur auf gutem Papier mit der Maschine geschriebenen Notiz mit einem vom Kurdirektor unterschriebenen kurzen Begleitschreiben, der damit für den richtigen Inhalt der Notiz persönlich haftet. Notizen und Saisonberichte z. B. für sogen. „Bäderblätter“ als Beilagen grosser Zeitungen sind zu adressieren an die Redaktion des Bäderblattes, im übrigen an die einzelnen Feuilleton-Redaktionen. — Wird im Falle der Nichtveröffentlichung Rücksendung des Manuskriptes gewünscht, so ist Einsendung des Rückporto unerlässlich.

Bankbericht über die Hotellerie.

Dem Jahresbericht der Graubündner Kantonalbank pro 1926 — erstellter per Ende Dezember — entnehmen wir die folgenden Ausführungen zum letztjährigen Geschäftsgang im bündnerischen Fremdenverkehr:

„Einen nicht unbedeutenden Ausfall gegenüber dem Vorjahr hat die bündnerische Hotellerie für den Sommer 1926 zu verzeichnen. Neben Gründen allgemeiner Natur, die periodisch sich geltend machen, hat dazu wesentlich das schlechte Wetter im Juni und Juli 1926 beigetragen. Die Frequenzzahlen für den Sommer 1926 erreichen diejenigen des Vorjahres nicht und stellen sich nur ganz wenig höher als pro 1924. Diese Tatsache ist um so eindrucksvoller, als das Jahr 1924 einen Tiefstand in der Sommerfrequenz darstellte. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um die Besucherzahl unserer Sommerkurorte wesentlich zu heben. Im besonderen ist das Augenmerk auf eine Verlängerung der Saison zu verlegen.“

Wesentlich günstiger liegen die Verhältnisse hinsichtlich der Wintersaison 1926/1927. So weit sich heute schon die Zahlen überblicken lassen, darf damit gerechnet werden, dass die Frequenz sich auf der ungefähren Höhe der Rekordsaison 1924/1925 bewegt. Dementsprechend werden auch die Resultate des Winterbetriebes sich auf der ganzen Linie sehr günstig gestalten. Unternehmungen, die im Sommer und Winter betrieben werden, dürfen ziemlich ohne Ausnahme angemessene Reingewinne ausweisen. Unter dem Zwange der gegebenen Verhältnisse ist allerdings damit zu rechnen, dass ein wesentlicher Teil der Ueberschüsse im Unternehmen neu angelegt werden muss. Immerhin dürfte auch für die Aktionäre solcher Geschäfte eine angemessene Dividende zur Aussicht kommen.“

Im Benehmen mit dem Bündnerischen Hotelierverein hat die Vereinigung zur Hebung des Hotelgewerbes in bisher üblicher Weise gearbeitet. Im besonderen sorgt sie durch fadmässige Preiskontrolle für die dringend nötige kaufmännische Kalkulation.

Bei der Bündnerischen Kreditgenossenschaft ist der Abbau nachhaltig weitergeführt worden. Im Berichtsjahre sind die Vorschüsse neuerdings um Fr. 2,076,048.83 zurückgegangen. Gleichzeitig konnte der Zinstrückstand um Fr. 154,996.10 vermindert werden. Im besonderen verdient hervorzuheben zu werden, dass dieser Abbau in der Hauptsache nicht auf Sanierungen mit Kapital- und Zinsverzichten zurückzuführen ist. Bei der zahlenmässig ausgewiesenen Verminderung der Anlagen handelt es sich fast in allen Fällen um leider gestaffelte und unbefriedigende Ergebnisse der Sommersaison den Geschäften, die im Winter nicht betrieben werden, nur eine ganz bescheidene Schuldentilgung. In manchen Fällen reicht der Betriebsüberschuss nicht ganz hin, um die laufenden Zinsen zu decken. Auf den Vorschüssen an solche Geschäfte wird die Kreditgenossenschaft noch mit weiteren Verlusten rechnen müssen. Es muss deshalb leider das ge-

samte Genossenschaftskapital als verloren gelten. Immerhin wird sich der endgültige Verlust über dieses eigene Kapitel der Genossenschaft hinaus aller Voraussicht nach in bescheidenen Grenzen bewegen. Vorsorglichweise hat unser Institut schon seit einigen Jahren eine hierfür bestimmte Reserve deponiert. Mit der Zuweisung pro 1926 erreicht diese den Betrag von 750,000 Fr.“

Ausstellung von Schweizerweinen in Zürich.

1. Allgemeines. Anlässlich der Fachaussstellung für das Schweiz. Gastwirts-Gewerbe findet eine Beurteilung rein gehaltener Schweizerweine statt. Es werden zugelassen: Weine bestimmter Produktionsgebiete und genau bezeichneten Jahrgänge, die vom Aussteller selbst eingekellert wurden. Wirte, Händler und Produzenten sind berechtigt, die Ausstellung zu besuchen.

2. Anmeldung. Die Anmeldungen haben bis spätestens den 30. April 1927 an das Sekretariat der Fachaussstellung für das Schweiz. Gastwirts-Gewerbe, Abteilung Weinprämierung, Borsestrasse 10, Zürich 1, zu erfolgen.

3. Einlieferung. Von jedem auf dem Anmeldebogen verzeichneten Wein hat der Aussteller bis 12. Mai 1927 6 Flaschen an die Kellerei der Fachaussstellung; Seilerstrasse Nr. 1, Zürich 1, einzusenden. Weinkisten werden, wenn es verlangt wird, auf Kosten der Lieferanten zurückgespediert.

4. Beurteilung. Rechtzeitig angemeldete und eingekellerte Weine werden von einem durch das Organisations-Komitee bezeichneten Preisgericht beurteilt.

Die Beurteilung erfolgt vor Eröffnung der Ausstellung nach folgendem Verfahren:
a) Aussehen (Farbe und Klarheit) 1—5 Punkte,
b) Bouquet 1—5 Punkte,
c) Geschmack 1—5 Punkte,
d) Allgemeiner Eindruck 1—3 Punkte.

Die Beurteilung erfolgt nach dem Maximum. Das Preisgericht ist befugt, für Kollektionen guter Weine Zuschläge zu erteilen.
5. Prämierung und Bekanntgabe der Resultate. Auf die Eröffnung der Fachaussstellung wird eine Weinprämierungs-Liste erstellt, die jedem Aussteller übermittelt und zudem während der Dauer der Fachaussstellung verkauft wird.

Als Auszeichnungen sind vorgesehen:
Goldene Medaille nebst Ausweis (Diplom).
Silberne Medaille nebst Ausweis.
Bronzene Medaille nebst Ausweis.

Die Auszeichnungen werden allen Ausstellern übermittelt, die Medaillen nur, wenn dafür die festgesetzte Entschädigung entrichtet wird.

6. Pflichten der Aussteller. Die Ausstellungsgelder betragen Fr. 5.— für die erste Sorte Wein, für jede weitere Sorte je Fr. 2.—, welche mit der Anmeldung zu entrichten sind (Postcheck-Konto VIII 131.99).

7. Degustation der ausgestellten Weine. Während der Dauer der Fachaussstellung wird an bestimmten Tagen, die später noch bekannt gegeben werden, den Interessenten Gelegenheit geboten, die ausgestellten Weine glasweise zu kosten.

Organisationskomitee der Fachaussstellung für das Schweiz. Gastwirts-Gewerbe Zürich 1927.

Die erste Cocktail-Konkurrenz der Barmeister Oesterreichs.

(Korresp.)
Montag, den 14. März, fand in der fashionablem Reissbar, Wien I, die von der I. B. U. (Internationale Barmeister Union, Fachgruppe der Mixer im Genferverbande Oesterreichs) ausgeschriebene erste Cocktailkonkurrenz statt. Die Beteiligung war ein überraschend grosse, zirka 100 Nennungen aus aller Herren Länder, besonders Oesterreich, Deutschland, England, Frankreich waren eingeladen und die Jury hatte vollauf zu tun. Nicht unerwähnt sei, dass diese Fachgruppe erst vor ungefähr 1½ Jahren ins Leben gerufen wurde, aber sich dank ihrer energischen Leitung bereits einen erheblichen Namen erworben hat. Obwohl die Konkurrenz hauptsächlich zur Hebung der österreichischen Industrie veranstaltet worden war, wurde hinsichtlich der Verwendbarkeit von ausländischen Erzeugnissen keine Grenze gesetzt, so dass sich auch Mixer im Auslande beteiligen konnten. Es waren in Anbetracht der Mannigfaltigkeit daher auch Berge von in- und ausländischen Ingredienzen in der Bar beisammen.

Der Jury, bestehend aus den Herren H. Jahl, Präsident des Genferverband, Barbesitzer Johnny Leopold, E. Reiss, Schrank, Gröpl und Schwegler, wurden als Laienrichter abwechselnd einige der zahlreichen anwesenden Amerikaner und Engländer oder Journalisten beigegeben. Auf dem Tische der Preisrichter gab es allerlei kleine Dinge wie Sardellen, Oliven, Cakes und Obst, um den Geschmack nach jedem Drink reinigen zu können. Jeder Richter hatte über 10 Punkte zu vergeben, die er bei jeder Probe nach seinem Gewissen vergeben konnte. Im allgemeinen waren die Richter ziemlich streng und so mancher Einsender dürfte über die geringe punktuelle Bewertung seiner neuen Schöpfung erstauet gewesen sein. Eine Rubrik für pers. Bemerkungen, wie „zu süß“ oder „lille too bitter“, liess Raum, auch diesbezüglich sein Urteil zu geben. Die Mixer selbst oder die Namen der Rezepte waren der Jury natürlich Geheimnis und nur die Nichtrichter konnten sehen, mit welchem Ernst, mitunter mit welcher fieberhaften Nervosität die einzelnen Mixer ihre Kunst hinter dem Barisch ausübten.

Ein Glockenzeichen verkündete stets, wenn eine Probe zu Ende war und eine neue kommen konnte. Die Gesellschaft, welche sich eingefunden hatte, um dem Ereignis beizuwohnen, war eine sehr illustre, man sah fast die meisten Barbesitzer Wiens, die berühmtesten Köche, einiges Gesandtschaftsfach, viele Journalisten und Künstler und eine ganze englisch-amerikanische Kolonne mit wahrem Behagen die Sache verfolgen und teilweise als Laienrichter ihr Urteil abgeben. Auch einige Damen waren darunter und hielten bis zum Ende wacker durch. Die Preise waren bis auf den ersten, der in einer goldenen Tabatière besteht, alle ausgestellt und

wurden viel bewundert. Die nach Schluss noch seitens einer zusammengetretenen Jury vollzogene Preisverteilung ergab, dass den ersten Preis mit 50 Punkten ein unter dem Kennwort „Valencia“ von Herrn Hensen aus Essen eingesandter Cocktail erhielt. Knapp dahinter mit 48 Punkten war Herr Hammerl von der Reissbar Wien, welcher seinen Drink unter „Risotto“ eingereicht hatte. Allerdings ist hier noch nicht sicher, ob die Preise nicht in Anbetracht dessen, dass beim ersten Rezept nur hochwertige ausländische Fabrikate, beim zweiten jedoch inländische verwendet wurden, eine Gleichstellung der Preise, resp. eine Teilung darat, dass ein Preis für mit ausländischer Ware und ein Preis für mit inländischer Ware hergestellter Drinks vorgenommen wird. Laut Ausschreibung soll das preisgekürzte Rezept in den Besitz der Jury übergeben und sodann als I. B. U. Cocktail seinen Weg durch sämtliche Bars Oesterreichs machen.

Die Barmeister Union hat mit der Konkurrenz bewiesen, dass sie ihren Beruf ernst nimmt und dass sie trotz der vielen bestehenden Drinks immer noch beschließt, Neues und Gutes zu schaffen. Fortbildungs- und Ausbildung dieses Sirebens ehrt die Männer, welche dieser Fachgruppe vorstehen.

Aus andern Vereinen

Verband Schweizer Verkehrsvereine.
Wie vor dem Freischreiben des Vorjahres am 6. April an der Sektion des Unternehmens die Eingabe des Verbandes an die Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs eine befriedigende Erledigung gefunden, indem die vom Verband gewünschten Verfehlungen in der Verkehrszentrale nunmehr zugestanden wurden. Der V. S. V. wird im Vorstand der Verkehrszentrale vertreten sein durch den Verbandpräsidenten Herrn Direktor H. Lanz, in der Fahrplan- und Verkehrskommission durch Herrn A. Diem, Sekretär der bernischen Handelskammer, in der Propaganda- und Publizitätskommission durch die H. H. G. Graber, Direktor des Verkehrsvereins Zürich, und Verbandssekretär W. Jäger. Der Vorstand des Verkehrsvereins Zürich durch diese erfreuliche Entwicklung wird den wünschenswerten engeren Kontakt zwischen den beiden Institutionen hergestellt und zugleich deren Zusammenarbeit im Interesse der schweizer. Fremdenverkehrsbestrebungen gefördert.

Die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizer Verkehrsvereine ist am Samstag und Sonntag, den 11./12. Juni in Appenzel A. O. bei der Vorort ersucht die Verbandssektionen um Bekannte ihrer Wünsche, Anträge und Anregungen zuzuhören der Traktandenliste, insbesondere auch hinsichtlich der früher aufgegriffenen Frage betreffend „Förderung der Propaganda in der Schweiz“. Wir halten es für angezogen, von diesem Ersuchen orientierungsbildend auch in unserem Blatte Kenntnis zu geben.

Verkehrsverein der Zentralschweiz.
Die Generalversammlung dieses Vereins fand am 5. April unter Vorsitz von Herrn Zentralpräsidenten H. Haefeli im Hotel du Nord in Luzern statt und war aus allen Teilen der Innerschweiz stark besucht. In seinem Eröffnungswort gedachte der Vorsitzende der im Berichtsjahre 1926 verstorbenen Mitglieder und des Anfangs 1927 verstorbenen Direktors H. H. G. Graber. Herr A. Kurzer. Er machte sodann verschiedene orientierende Mitteilungen über die Tätigkeit des Vorstandes und der Verkehrskommission sowie über den Vereinsbestand mit 295 Mitgliedern und 18,420 Gastbetten.

Die Jahresrechnung mit Fr. 16,777 Einnahmen und Fr. 16,733 Ausgaben wurde unter Dargebietung der internen Aufzeichnungen der bis herigen: H. H. Locher-Luzern und Gamma-Wesen. Die Mitteilungen betreffend Preisnormierung und Preiskontrolle wurden ohne Diskussion zur Kenntnis genommen, während die Ankündigung der Neuedition des „Illustrierten“ Hotelführers des S. H. V. für eine auf mehrere Jahre berechnete Periode wurde der fehlenden Preisangaben auf geteilte Ansichten stiess, obson die Hauptkosten der Ausgabe vom Zentralverein getragen werden sollen. Meinungsdivergenzen traten ferner zutage bei Behandlung des Antrages der zentralschweizer. Verkehrszentrale auf Anbringung eines Propagandagemäldes vom Vierwaldstättersee im Bahnhof Basel, doch wurde der dafür vom Verein angeforderte Beitrag von Fr. 1200.— mehrheitlich genehmigt, desgleichen die Subvention von Fr. 500.— an die von Mitte April bis Anfang August in Paris (Boulevard des Capucins) vorgesehene Lichtdramen.

Ueber die erfolgreiche Tätigkeit der Fahrplankommission referierte deren Sekretär, Herr W. Müller. Er konnte auf verschiedene Erfolge bezüglich der internen Wagendurchläufe, Verkehrsverbesserungen auf der Entlebucher-Linie etc. hinweisen. Die Subvention an die Fahrplankommission wurde in der bisherigen Höhe von Fr. 600.— bewilligt und die Ernennung der Mitglieder der schweizer. Verkehrszentrale auf weitere drei Jahre beschlossen mit einem Jahresbeitrag von Fr. 500.—. Ebenfalls genehmigt wurden die nachgesuchten Subventionen an den Regatta-Verein, den Renn-Klub und die zentralschweizerischen Springkonkurrenz, sowie im Anschluss der Erhöhung der ausserordentlichen Mitgliederbeiträge zum Zwecke vermehrter Reklame zugestimmt. — Das Budget pro 1927, das in Einnahmen und Ausgaben Fr. 18,850.— vorsieht, fand Genehmigung und zum Schluss wurden bei der Bestellung des Vorstandes die im periodischen Ausfrift befindlichen H. H. Giger, H. Haefeli, Hürbin und Müller bestätigt und als neues Vorstandsmitglied Herr Direktor Hotel Zuercherhof in Zug erkoren. Als Präsident wurde Herr H. Haefeli mit Akklamation wiedergewählt.

Saison-Eröffnungen

Viznau: Park Hotel, 7. April.
Brunnen: Hotel Mythenstein, 13. April.
Baden: Grand Hotel, 14. April.
Thun: Hotels Bellevue & Du Parc, 14. April.
Interlaken: Grand Hotel Victoria, 16. April.
Krisleiten: Hotel Schüller, 16. April.
Brunnen: Grand Hotel, 21. Mai.

Allbekanntes Tee-Spezialhaus
für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms.
Neue elektr. Misch-, Stieb- und Vakuum-entstaubungsanlage (800 Kg. Tageskapazität).

TEE RIKLI

Firma: A. Rikli-Egger, Tee-Import an S. S. Frutigen
Direkteste Verbindung mit den Produzentländern.

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen
Transitlager: Hamburg Freihafen
Original-Kisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B. Station.
Mischungen ab Lager Frutigen. Telefon 11

Saison-Chronik

Arosa. (-s-) Die eigentliche Wintersaison (im strengen Sinn) liegt hinter uns. Ein Blick auf die Statistik gibt interessante Aufschlüsse über den Gang derselben. Am 31. März meldete diese noch 1336 gleichzeitig anwesende Gäste (299 Schweizer und 702 Deutsche). In der Zeit vom 1. Dezember bis 31. März hielten sich insgesamt 9272 Fremde in Arosa auf (1926: 7808, 1925: 7666). Davon entfallen auf den Monat März allein 3393 Personen (1926: 2958, 1925: 3100). Das Total der vier Hauptmonate ergibt 242.974 Logiernächte (1926: 240.689, 1925: 242.261). Der Dezember steht mit seinem Ergebnis weit hinter den beiden Vorjahren zurück. Dagegen haben der Januar, insbesondere aber der Februar und der März wesentliche Fortschritte gezeigt. In dieser Beziehung ergibt sich folgender Vergleich: Dezember 1926: 43.554 Logiernächte (1925: 49.909, 1924: 51.644), Januar 1927: 70.901 (1926: 70.420, 1925: 70.313), Februar 1927: 71.414 (1926: 65.749, 1925: 64.718), März 1927: 57.105 (1926: 54.614, 1925: 55.386). Der durchschnittliche Tagesbesuch belief sich somit auf 208 Personen (1926: 1989, 1925: 2002). Die höchste Tagesfrequenz fiel in diesem Jahr mit 2662 Personen auf den 9. Februar, 1926 mit 2483 auf den 8. und 1925 mit 2400 ebenfalls auf den 8. Februar. Seit 1922 hat sich diese Zahl mehr als verdoppelt; sie betrug damals am 11. Februar 1286 Gäste.

Kleine Chronik

Einsiedeln. Die in der letzten Nummer hier publizierte Mitteilung ist dahin zu ergänzen, dass Herr C. Bruhin-Vieux, bisher in Verneux-les-Bains (Pyrenäen), auf 1. Mai nächsthin als Direktor und Mitteilhaber in die A. G. Hotel Pfauen in Einsiedeln eintritt.

Zolleinnahmen. Die Zolleinnahmen betragen im Monat März 17.885.410 Fr. Von Anfang Januar bis Ende März beliefen sie sich auf 46.261.606 Fr. gegenüber 50.057.751 Fr. in der gleichen Periode des Vorjahres. Es ergibt sich somit für das erste Quartal 1927 eine Mindereinnahme von 3.796.145 Franken.

Luzern. Das Hotel Cecil am National-Quai (Besitzer Riedweg-Disler, früher Hotel Victoria) hat seine Pforten am 26. März wieder geöffnet. Es wurden über den Winter verschiedene Verbesserungen vorgenommen, wie: Einbau von Privatbadezimmern, Einrichtung von Koll- und Warmwasser-Toiletten etc. Die Cecil Bar mit „Dancing“ wird am 16. April (Ostern) eröffnet.

Brunnen. Das Hotel Metropole hat während des Winters verschiedene bauliche Umänderungen und Neueinrichtungen getroffen. Es wurden 45 Zimmer mit fliessendem Wasser versehen, sowie ein neues Vestibule erstellt. Die Installationsarbeiten wurden durch die Firma A. Blum, Brunnen, der Innenausbau durch E. Sprenger, Architekt in Schwyz, ausgeführt. Die Eröffnung des Hotels findet auf Ostern statt.

Auslands-Chronik

Prag. Unter dem Namen „Carlton“ soll hier ein modernes Grosshotel mit 330 Zimmern und 250 Badezimmern erbaut werden. Die Eröffnung ist angeblied auf den Monat Juni 1928 vorgesehen. Ein neues Spielkasino in Nizza? Wenn sich gewisse Zeitungsmeldungen bewahrheiten, dürfte dem Spielkasino in Monte Carlo in absehbarer Zeit in nächster Nachbarschaft eine recht gefährliche Konkurrenz erwachsen. Der amerikanische Financier Frank I. Gould soll den Bau eines Spielkasinos in Nizza projektiert, das 50 Millionen Franken kosten und ein moderner Prachtbau mit allem erdenklichen Luxus werden soll, der das Kasino von Monte Carlo an Ausstattung weit übertrifft werde.

Fremdenstatistik in Preussen. Wie der Berliner „Börsen-Courier“ meldet, soll auf Preussen am 1. Juli II. Jahres die amtliche Fremdenstatistik eingeführt werden, die sich auf die Zahl der Fremden, der Uebernachtungen und des Herkunftlandes der einzelnen Gäste erstrecken wird. In Berlin gelangte die Neuerung schon auf 1. April zur Einführung, nachdem einschlägige Erhebungen schon seit Jahren durch das statistische Amt der Stadt durchgeführt wurden. Vom Reichsverband Deutscher Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe. Dieser Verband hat durch Beschluss seines Verwaltungsrates einen Abwehrronds geschaffen, der durch freiwillige Beiträge der Mitgliedschaft gefördert und der finanziellen Kräftigung des Reichsbundes dienen soll, um ihn in Stand zu setzen, bei grossen, plötzlich auftauchenden wichtigen berufspolitischen Fragen die Interessen des Gastgewerbes tatkräftig wahrzunehmen. Bereits liegen namhafte Zeichnungen aus allen Kreisen der Verbandsmitglieder vor, ein Beispiel starker und verständnisvoller Solidarität, das über die Grenzen Deutschlands hinaus Beachtung und im Notfall Nachahmung verdient.

Kleine Totentafel

Glion. Hier starb im Alter von 56 Jahren unser Mitglied Herr C. Benoit, Besitzer des Hotel des Alpes und Begründer des Verkehrsvereins Glion.

Finanz-Revue

Pferde- und Viehversicherungs-Gesellschaft Bern. Diese im Jahre 1925 gemäss Titel 27 des schweizer Obligationenrechts mit einem vollstehenden Garantiekapital von Fr. 200.000.— gegründete Genossenschaft hielt am 26. März im Hotel Ruof in Bern ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. — Der Vorsitzende, Herr G. R. Aeschlimann, begrüsste die Versammlung mit dem Hinweis darauf, dass, obwohl die Gründung in eine Periode tiefgehender allgemeiner wirtschaftlicher Depression fiel, die Geschäfte sich in normaler Weise entwickelten. Jahresbericht, Jahresrechnung und Bilanz wurden einstimmig genehmigt und dem Verwaltungsrat

unter Verdankung Entlastung erteilt. Die Anträge des Verwaltungsrates betr. Verwendung des Rechnungsbüchers von Fr. 12.380.80 wurden einstimmig gutgeheissen. Nach der statutarisch vorgeschriebenen Einlage von 40% oder 4952.30 Fr. in den Reservofonds werden den Anteilseignern inhaftern 3% Verzinsung des Garantiekapitals zugesprochen, während der Rest von Fr. 1428.50 als Rückvergütung an den Organisationsfonds verwendet wird. Als Kontrollstelle wurde auf die Dauer von drei Jahren neuerdings die Spar- und Leihkasse in Bern bezeichnet.

Flugwesen

Fliegerschule in Lausanne. Im Laufe dieses Frühjahrs wird die Gesellschaft „Alta“ auf dem Aerodrom Blécherette bei Lausanne eine Fliegerschule eröffnet, die schon letztes Jahr einige Schüler in der vom eidge. Luftamt vorgeschriebenen Weise ausgebildet hat. Die Ausbildung endet mit der Abnahme von Prüfungen, welche zur selbständigen Ausübung der Aviatik berechtigen.

Marktnotizen

Die Preiserhöhung der Speiseöl und deren Ursachen.

(Mitteilung aus Lieferantenkreisen.) Olivenöl. Die letzte Olivenenernte ist ganz unbefriedigend ausgefallen. In einigen Produktionsgebieten ist das Ergebnis eine Mitterlernte, in manchen dagegen eine Missernte, sodass man die Zeichen des Oelmangels sieht. Die Vorräte der letztjährigen Ernte sind überall aufgebraucht. Spanien als eines der grössten Produktionsländer für Olivenöl mit einem Eigenbedarf von 150 Millionen Kilos hat ein teilweises Ausfuhrverbot erlassen, wonach jeder Exporteur dasjenige Quantum Olivenöl, das er aus Spanien ausführt, aus einem andern Produktionsland wieder einführen muss. Es ist nicht ausgeschlossen, dass auch andere Länder in den nächsten Monaten die Ausfuhr von Olivenöl beschränken oder verbieten werden. Wie sich das Ergebnis der letzten Ernte überblicken liess und die Erkenntnis durchbrach, dass sie schlecht war, setzte Ende Dezember plötzlich eine Hausse ein. So waren z. B. die in Nizza geforderten Preise für feine Vierge-Olivenernte in Schweizer Franken umgerechnet im Dezember 255, im Januar 270, im Februar 300, im März 310. Diese Haussebewegung wird nach Erachten der Fachleute noch den ganzen Sommer durch anhalten.

Arachidöl. Die feststehende Missernte in Olivenöl und die dadurch hervorgerufenen hohen Preise führten wie immer in vermehrtem Masse dazu, den Ausfall in Olivenöl durch Arachidöl weht zu machen. Die gesteigerte Nachfrage brachte erfahrungsgemäss höhere Preise. Diese haben aber noch weitere Ursachen. Einmal die stark prononcierte Hausse im Saatmarkt, beeinflusst auch durch die Besserung des Kurses des englischen Pfundes. Dass die chinesischen Waren, die bekanntlich einen Umfang angenommen haben, welcher die internationalen Märkte

und die damit zusammenhängenden Faktoren, wie Erhöhung der Versicherungs- und Transportraten etc., beeinflusst hat. Bekanntlich ist China in normalen Zeiten nicht nur ein bedeutender Abgeber von Saaten, sondern auch von Oelprodukten wie Soja, Sesam und ähnlichen. Auch hier wirkt ein bedeutender Ausfall ganz merkbar auf das Arachidöl zurück. Die Preise, zu denen zur Zeit Oliven- und Arachidöl angeboten werden, entsprechen noch nicht denjenigen Notierungen, welche gegen Eindeckung auf heutiger Preisbasis in den Produktionsgebieten angewendet werden müssten. Es sind Durchschnittspreise, errechnet auf Grund bereits vorgängiger Höchstpreise gefälliger Abschlüsse. Es scheint sicher und geht aus vorstehenden Ausführungen hervor, dass Preisrückschläge für die nächsten Monate nicht in Betracht kommen.

Auch der optimistische Hotelier wird daher klug handeln, den heutigen Angeboten seine Beachtung zu schenken, um eine günstige Gelegenheit zum Einkauf zu benutzen.

Briefkasten der Direktion

Geschäftliche Aufträge nach Polen. Herr Dr. G. Pozzi, Rechtsanwalt in Davos-Platz und Sekretär des Bündnerischen Hoteliersvereins, teilt uns mit, er werde sich anfangs Mai in geschäftlichen Angelegenheiten nach Polen begeben und einige Zeit dort aufhalten. Als ehemaliger Sekretär der Gemischten Kommission für Oberschlesien verfügt Dr. Pozzi über ausgedehnte Beziehungen in Polen und ist bereit, geschäftliche Aufträge, Realisierungen von Forderungen schweizer Firmen etc. zur Erledigung entgegenzunehmen.

Auf persönlichen Wunsch des Hrn. Dr. Pozzi machen wir diejenigen Hoteliers, die eventuell derartige Aufträge für Polen zu erteilen haben, auf diese Gelegenheit aufmerksam, mit der Bitte, sich mit ihm in direkte Verbindung zu setzen.

Briefkasten der Redaktion

Berichtigung. Im Artikel „Die Schweizer Mustermesse Basel“ der letzten Nummer hat sich in Spalte III, Zeile 39 der zweiten Blattseite ein Druckfehler eingeschlichen. Statt „Westminster“-Teppiche soll es daselbst „Atmisten“-Teppiche heissen. Unsere Leser haben den Fehler zweifellos bereits in diesem Sinne korrigiert.

Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge

ist gegen Einsendung von 20 Cts. in Form einer kleinen Broschüre erhältlich bei der Expedition der „Hotel-Revue“, Postfach Basel 2.

Jndigo Die Moos-Bläue ist berühmt. Sie macht die Wäsche reinweiss und klar. Sie wirkt geradezu Wunder. Wer sie erstmals verwendet, staunt.
Man verlange Muster.
Waschblaufabrik: Moos, Basel

In Monte Carlo
Hotel-Verkauf
wegen Familienauseinandersetzung, 35 Zimmer, 50 Betten, in bester, Lage, Lautecke, brachte bisher zirka 30 % Reingewinn. Kann auch als Teilhaber eintreten. Offerten sind zu richten unter Chiffre J. H. 1708 Z. an die Schweizer Annoncen A.-G., Zürich, Bahnhofstrasse 100. (6066)

Orchestre - Jazz
Disponible pour la saison.
Excellent repertoire.
Case postale 5200. LAUSANNE.
3390 L. 5556
Des musiciens anglais
diplômés et expérimentés, piano, violon, violoncelle et soprano, désirent engagement pour mois d'août dans un hôtel ou plusieurs hôtels suisses. Services donnés en échange de pension et dépenses de voyage. S'adresser à Mlle. Sladom, 13 Bath Road, London W. 4. 2005

Musik Duo
Feines
Musik Duo
(Piano, Geige) für sofort oder Saison frei (event. Trio). Off. unter Chiffre B. D. 2152 an Rudolf Mosse, Basel I. 3093

Gesucht
für die Sommersaison (Juli und August) nach dem Oberrhein ein ersklicksiges
DUO
Klavier und 1 Violine, event. Trio. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und wenn möglich mit Photographie an Hotel Post, Silvaplana.
Inservieren Ihr Erfolg!
Kochherde
GEHR. KREBS OBERHOFEN THURNESEE
Teppichhaus Schuster & Co.
St. Gallen - Zürich
Fäbris
Unsere Spezialität:
Bewährte Hotel Qualitäten

Die Fremden kommen
Wollen Sie sich vollen Verdienst sichern, so ersetzen Sie die veralteten Wiegevorrichtungen. Genaueste Economatkontrolle und rasches, präzises Wiegen ohne jede Manipulation verbürgt die
TOLEDO
VOLLAUTOMATISCH
eichamt. konzeptioniert, ohne Federn, ohne Steine oder Gleitgewichte.
Unverändliche Aufklärung durch die
TOLEDO A. G., BASEL
(Abt. H.) Kächergasse 16

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Das Gesundheitswasser!
In allen guten Hotels erhältlich.

JSOTTA
vino vermouth fino
Zu beziehen durch alle besseren Weinhandlungen und Likörfabriken.

Preiswürdige, behagliche **Peddig-Rohrmöbel** naturweiss oder gebeizt.
Wetterfeste **Boondoot-Rohrmöbel** Weidenmöbel **Gestäbe-Rohrmöbel** in allen Farben
Legentühle.
Krankentühle. Besuch, Mastersondungen und Katalanen zu Diensten
CUENIN - HONI & Co. Rohrmöbel-fabrik Kirsiberg (Bern)

Bestecke und Silberwaren
Christofle
Spezial-Artikel für Hotels, Restaurants, Bars, etc. Reparatur und Wiederversilberung auf allen Marken
Usines in
Paris - St-Denis - Milan - Peseux (Neuchâtel)

Was ist gefällig?
Bitte ein flasco CHIANTI CORTI

IHR GEWINN
mehrt sich, wenn Sie die Hotel-Revue als Insertionsorgan benutzen

VERKEHR

Ueber die Eisenbahnpreise. O.T. Die Fachzeitung „Verkehr und Bäder“, herausgegeben von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswesen und vom Allgemeinen Deutschen Bäderverband, stellt in ihrer Nr. 12 d. J. eine Vergleichung der Eisenbahnpreise in verschiedenen Ländern an, woraus wir folgendes in tabellarischer Form auch zur Kenntnis unserer verehrlichen Leser bringen. — Die Tabelle berücksichtigt die Fahrpreise bei 100 und bei 500 km Entfernung. Die Preise sind in Markwährung ausgedrückt. Bei den angegebenen Fahrpreisen der Deutschen Reichsbahn ist die Verkehrsabgabe (Verkehrssteuer) bereits eingerechnet. In Bezug auf Deutschland ist ausserdem zu berücksichtigen, dass es auf der Deutschen Reichsbahn auch noch eine 4. Klasse gibt, in der man die Strecke von 500 km sogar nur für 16.60 Mark zurücklegen kann, was für die weniger bemittelte Bevölkerung eine nicht zu unterschätzende Vergünstigung ist. In Entfernungen über 500 km macht sich eine verhältnismässig grössere Verbilligung der Fahrpreise geltend in den europäischen Ländern, wie dies z. B. bei den geographisch langgestreckten skandinavischen Ländern der Fall ist. Was speziell die Schweiz anbelangt, so sind die Fahrpreise den andern rubrizierten Ländern gegenüber eher niedriger. Bei einer Entfernung von 100 km haben nur Deutschland und die Niederlande niedrigere Preise und bei einer Entfernung von 500 km ist der schweizerische Fahrpreis für alle drei Wagenklassen billiger als in allen andern rubrizierten Ländern. Die Statistik ist aus uns unbekanntem Gründen nicht vollständig wiedergegeben: Die Position „Schweiz II. Klasse bei 500 km Entfernung“ ist eine Ergänzung unsererseits. Man wird wohl annehmen dürfen, dass die mit einem * versehenen Positionen günstiger als die deutschen lauten würden.

Land	100 km Entfernung			500 km Entfernung		
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Norwegen	22.57	?	6.64	82.81	41.41	24.39
Schweden	20.34	10.17	6.78	64.41	?	?
Dänemark	14.65	9.35	6.40	?	?	?
England	13.30	10.70	8.09	66.50	53.50	40.00
Schweiz	12.15	8.50	6.07	48.60	37.40	24.30
Schweiz (in Frank.)	15	10.50	7.50	66	42	30
Niederlande	11	8.50	5.50	?	?	?
Deutschland	10.80	7.50	5.40	37.60	25	?

Auslandsverbindungen nach dem Berner Oberland. (pr.) Mit Inkrafttreten des neuen Fahrplanes wird der Schnellzug Paris - Pontarlier - Bern, Paris ab 21.50, beschleunigt und erreicht in Bern den Anschluss von Schnellzug 138 nach Interlaken

und Mailand. Es ergibt sich während der Dauer der französischen Sommerzeit für diese Nachtverbindung bei gleicher Abfahrt in Paris eine um 1/2 Stunden frühere Ankunft in Interlaken. Mailand wird um 2 1/2 Stunden früher erreicht. — Die Verbindung England - Schweiz - Italien über Laon auf den Zug 138 wird ganzjährig täglich eingerichtet mit Abgang in London um 16.00 Uhr (über Calais). Der direkte Wagen nach Mailand über Delle - Bern in dieser Verbindung verkehrt demzufolge nun auch in der Vor- und Nachaison täglich. Zugleich wird dieser Wagenlauf bis und ab Brindisi ausgedehnt. — Der Wagenlauf I. bis II. Klasse Basel - Mailand in Zug 144 wird ausgedehnt: Altona - Hamburg - Frankfurt - Basel - Bern - Mailand. — Der Schnellzug 312 (Basel) - Bern - Interlaken erhält Spieswagen auch Bern - Interlaken. — Der im Sommer laufende direkte Wagen Interlaken - Hamburg in Zug 307 verkehrt nun nach Dresden über Basel - Frankfurt - Leipzig, im Herweg in Zug 318 hat dieser schon jetzt ab Dresden verkehrt. — Der Schnellzug Mailand - Paris und Boulogne (jetzt 145, neu 143) wird früher gelegt. Er erreicht ganzjährig in Belfort den Schnellzug Basel - Boulogne über Laon, London an 15.30. Damit wird die bisher in drei Varianten gebotene Verbindung von Italien nach England vereinfacht. Insbesondere ist die Vermeidung des in der Vor- und Nachaison nötig gewesenen Umweges über Paris als ganz wesentlicher Fortschritt für die Lötschbergroute zu bewerten.

Osterrfahrten der Jungfrauabahn.
Zugsverbindungen:
Interlaken Ost ab 8.43, 13.50
Jungfrauoch ab 12.10, 17.10
Interlaken Ost an 14.40
an 17.50

Für Ostern ermässigte Fahrpreise:
Interlaken Ost-Jungfrauoch
Einfache Fahrt Fr. 19.40 statt Fr. 38.—
Hin- und Rückfahrt Fr. 32.— statt Fr. 57.—

Publizitätsdienst der S. B. B. Zum Sektionschef für Publizität bei der Generaldirektion der Bundesbahnen ist gewählt worden Herr René Thiessing, bisher kommissarischer Inspektor und Stellvertreter des Chefs der Sektion für Publizitätsdienst. Herr Thiessing war früher Redaktor an unserem Blatte und trat dann im Jahre 1910 als Beamter in den Publizitätsdienst der S. B. B. Wir wünschen ihm in seinem neuen Amt viel Glück und Erfolg.

Winterverkehr der Südsüdostbahn. Wie mitgeteilt wird, hat die Südsüdostbahn während der letzten Winteraison nach den verschiedenen Sportplätzen ihres Verkehrsgebietes 12,000 Personen befördert.

Schweiz. Strassenverkehrsliga. (Mitgl.) Der Zentralvorstand der Schweizerischen Strassenverkehrsliga trat Mittwoch, den 6. April, in Bern zu einer Sitzung zusammen. Er besprach dabei die Frage der Verdoppelung der Subvention für die Alpenstrassen an die Bergkantone. Er stellte fest, dass die über diese Materie am 15. Mai zur Abstimmung kommende Vorlage vollständig seine Ansichten entspricht und beschloss, dieselben seinen Mitgliedern und dem Volke zur Annahme zu empfehlen. Die Schweizerische Strassenverkehrs-Liga wird auch zum Entwurf eines Bundesbeschlusses Stellung nehmen, welchen die Oberpostdirektion dem Bundesrat über den Postverkehr auf den Alpenstrassen vorzulegen beabsichtigt.

Postverwaltung. Das definitive Rechnungsergebnis der Post pro 1926 verzeichnet einen Einnahmenüberschuss von Fr. 13,465,000.— gegen Fr. 11,976,000.— im Jahre 1925. Der Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung zugunsten der allgemeinen Staatsrechnung erreicht 5,5 Millionen Fr. gegen 4,4 Millionen Fr. im Vorjahr.

Postkurs Glarus. Klönthal. Die Postverwaltung hat die Schaffung eines Autopostkurses von Glarus nach Vorau im Klönthal beschlossen. Die Verkehrsverbindung dauert vom 15. Juni bis 15. September. Zurzeit ist die Führung in der glarnerischen Tagespresse zur Bewerbung ausgeschrieben.

Wallenseestrasse. Zufolge grosser Umbauarbeiten ist gegenwärtig der Durchgangsverkehr auf der Strasse Mühlehorn - Wallenstadt unterbrochen. Die Bundesbahnen stellen während der Zeit dieser Arbeiten für den Transport von Automobilen besondere Eisenbahnwagen zur Verfügung. Bei Frachtabfertigung befragt die Taxe für die Strecke Weesen - Wallenstadt Fr. 20.—, die sich beim Verlad in Mühlehorn oder Murg entsprechend reduziert.

Neue Reiseleiteratur. Unter dem Titel „Frühling und Herbst in der Schweiz“ gibt die Schweizer Verkehrs-Zentrale einen neuen Prospekt in deutscher, französischer und englischer Sprache heraus. Der Prospekt umfasst vier Seiten, von denen die erste dem Titelbild reserviert ist, während die anderen drei durch Text auf die Frühjahrs- und Herbststationen am Genfersee,

im Wallis, im Tessin, am Thunersee, am Vierwaldstättersee, am Zürichsee, am Zugersee, am Wallensee und am Bodensee hinweisen.

Health Resorts of Switzerland, Spas, Mineral Waters, Climatic Resorts and Sanatoria. — Soeben erscheint im Verlag Jus Wagner in Zürich die englische Ausgabe des „Schweizer. Bäderbuches“, herausgegeben im Auftrage der Schweizer Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie unter dem Protektorat der Schweizer Verkehrs-Zentrale, des Verband Schweizer Bäderkurorte und des Schweizer Hotelier-Verein. Als verantwortliche Redaktoren zeichnen Dr. med. E. Mory-Adelboden, Dr. med. H. Keller-Rhenthelen, Dr. med. R. Jaeger-Ragaz. — Wie die bereits letztes Jahr erschienene deutsche Edition ist auch die englische Ausgabe Hoft ausgestaltet und präsentiert sich mit dem schönen Bilderschnitt in gediegener, ansprechender Aufmachung. Das reichhaltige Material ist nicht mehr wie früher nach geographischen Gesichtspunkten, sondern nach der Art und dem Charakter der Heilquellen, klimatischen Kurorte und Sanatorien zusammengestellt. Die Autorität der Redaktion und ihrer fachmännischen Mitarbeiter verbürgt eine objektive Behandlung des weitwichtigen Arbeitsgebietes, wodurch eine zweckmässige Orientierung der Ärzteschaft zur Beratung der Kranken und Erholungsbedürfnisse gesichert ist. Den schweizer. Heilbädern und Kurorten wird das Werk im englischen Sprachgebiet erneut viele Freunde und Gönner werden und ihnen neue Gäste zuführen, da von dem Buch ohne weiteres eine Belebung unseres Bäder- und Kurbesuches erwartet werden darf. Das „Schweizer. Bäderbuch“, dessen Verbreitung im Ausland durch die schweizer. Verkehrs-Zentrale und ihre Verlegungen besorgt wird, kann broschiert oder gebunden beim Verlag Jus Wagner, Zürich, bezogen werden.

Redaktion - Rédaction:
Dr. Max Riesen



A. Maltl Ch. Magne

Luzern Hotel Wagner
bei Bahnhof, Schiff und Post. Vornehmliches Familienhotel. Fließendes Wasser, jeder Komfort. C. Wagner, Eigentümer.

Ihr voll besetztes Haus

ist in den seltensten Fällen ein Geschenk des Zufalls — in der Regel der hart erstrittene Erfolg Ihrer Arbeit. VIM in der vorteilhaften Eimer-Packung ist Ihr bester Helfer. Funkelnde Korridore und Steintreppen, Toiletten und Badezimmer, hundert wichtige Dienste in Office und Küche machen VIM im Hotel unentbehrlich.

Spezialpackung für Grossverbraucher:
5 kg Eimer Fr. 6.—, 10 kg Eimer Fr. 12.—, franko Talbahnstation.
Zu jedem Eimer einige abfüllbare Streudosen gratis!
Seifenfabrik Sunlight A.-G. Olten

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge jeder Art.
16 Patente schützen unsere Ausführung.
Ueber 15,000 Anlagen ausgeführt.
Aufzüge - Fabrik Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

SWISS CHAMPAGNE
la plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 a Neuchâtel
BOUVIER FRÈRES
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Institut Widemann Genève
"La Grande Boissière"
Leiter: Dr. jur. René Widemann (früher in Basel)
Internat und Externat. Zur Erlernung des Französischen. Höhere Handelsschule.
Sport. Park von 38000 m².
Verlangen Sie den Prospekt
P. 36528 X

Seriöse Kaufgelegenheiten
Besonderer Umstände wegen ganz günstig zu veräußern:
Restaurant
in grosser Ortschaft bei Zürich. Praktische, modernste Einrichtung, erforderliches Kapital 30,000 Fr. Guter Industrie- und Verkehrsplatz.
Hotel-Kurhaus
in der Jännerschweiz, mit 90 Betten. Net Fr. 170,000.—.
Hotel
mit 21 Betten, Zentralheizung, an prächtiger Lage von Weingen (Berner Oberland), 2 Saisons.
Gasthof
an der Linie Wil-St. Gallen, in grossem Industrieplatz, mit 12 Zimmern, grossem Saalbau, Goldgrube für rezsame Leute.
Hotel-Restaurant
Nähe Bahnhof, in erster Verkehrs- und Industrieplatz der Zentralschweiz. Schöne Lokalitäten, Kegelbahn etc. Erford. Anzahlung 20,000 Fr.
Hotel-Restaurant
in grösserem Bezirkshauptort des Zürcher Oberlandes, 3 Wohnungen, einige Fremdenzimmer, Tanzsaal, Assekurierter für Fr. 160,000.—, Preis Fr. 128,000.— bei beschleunigter Anzahlung. Nähere Auskunft kostenlos durch A. Macek-Küssler, Luzern, Pilatenstr. 5a. 2985

Stellegesuch
Jüngere Witwe, (Hotelliers-Tochter), angenehme Erscheinung, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung als Gönnerin in gutem Hause. Ansprüche bescheiden. Event. Detestierung an kleinem, seriösem Geschäft nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre J. H. 239 Fr. an die Schweizer Annoncen A.-G., Frauenfeld.

Occasion! Waschmaschine
System Sulzer, Mod. 1920/182, 35 kg Trocknemaschine lassen, für Dampfschluss. In sehr gutem Zustand zu verkaufen. Waschanstalt Lenzburg A. O. in Lio.
L. A. H. Lehner, Fährsperre, Lenzburg. P. 997 A (5553)

Bürgermeisterli
bellebter Apéritif
Nur echt von: E. Meyer, Basel

Gewinn
erhöhen durch Ordnung in Ihrer Buchhaltung! Einrichtungen, Nachträge, Abschüsse, Bilanzen etc. besorge diskret und billigst. Anfragen erbeten unter Chiffre J.H.C. 1682 Z. an Schweizer-Annoncen A.-G., Zürich. J.H.C. 1682 Z.

Occasion!
Zu verkaufen eine Passiermaschine „Wema“
nur einige Male gebraucht, mit 2 Zylindern (1 auch in Original-Packung), sonstiger Preis Fr. 125.50, zu nur Fr. 90.—. Anfragen unter Chiffre K. R. 2022 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pension Max Gerster-Gressly
am Vierwaldstättersee wegen Todessall
zu verkaufen
Idyllische Lage am See. Dampfbootstation. Abwechslungsreiche Szenerie. Daselbst Sitze auf Abbruch event. Neuer Einsteck, geeignet für irgend industriell. Gewerbe. Näheres durch Antrage an Chiffre Z. G. 334 Rudolf Mosse, St. Gallen. 3091

Hotel zu kaufen gesucht
Besseres, rentables Agencien verleben. Angebots sind erbeten unter Chiffre M. K. 2984 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht: Allein-Koch
für Berghotel, 70 Betten, Saison 1. Juni bis Ende August, Fr. 1000.—, Berner Oberland, Gletsch. Offerten unter Chiffre S. J. 2029 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle gesucht
Kräftiger Jüngling im Alter von 17 Jahren, sucht Kochlehrstelle in der franz. Schweiz oder Graubünden. Gute Schulzeugnisse vorhanden, Eintritt nach Vereinbarung. Offerten an Walter Bürki, Thun - Bernegg (Kt. St. Gallen). 2027

Apprenti-Cuisinier
Jeune homme, 17 ans, parlant français et allemand, ayant déjà fait 1 année d'apprentissage de cuisinier cherche place ou il pourra terminer son apprentissage. Excellentes références. S'adresser: Bucherle-Charterlerie J. Mader, Colombier (Neuchâtel). V. 351 N. 5539

Hotel-Wächerei-Maschinen
fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik & Giesserei Netstal A.-G.
Netstal (Kt. Glarus)

OEUF DU JOUR
POULTRY FARM DU BRES
J. Hanisberger
TRINKEIER
Les envois se font en cartons de 5 dz. port dû, mais fragile à notre charge, et caisses de 30 dz. franco.

Nouvelles de la Société

Ecole hôtelière de Cour-Lausanne.

La Direction de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers à Cour-Lausanne nous communique qu'elle a déjà reçu plus de 30 demandes d'admission pour le Cours professionnel qui commencera le 1er septembre prochain.

Pour la votation populaire du 15 mai.

Le 15 mai prochain, le peuple suisse aura à se prononcer sur la loi fédérale réglementant la circulation automobile. Le projet touche dans une forte mesure aux intérêts de l'industrie suisse des étrangers. Pour gagner des partisans dans nos milieux, les adversaires de la loi ont lancé beaucoup d'assertions inexactes, notamment en ce qui concerne la question de l'assurance des automobilistes étrangers. Ces inexactitudes ont pu provoquer quelque embarras dans les propres rangs de l'hôtellerie. Pour renseigner et rassurer nos milieux hôteliers, nous nous sommes mis en rapports avec l'organe compétent de notre pays, afin d'en obtenir des éclaircissements sur l'importance de la nouvelle loi pour l'industrie hôtelière suisse. Voici la réponse qui nous a été communiquée et avec laquelle nous ouvrons dans nos colonnes la discussion sur le projet de loi fédérale, si gros de conséquences. C'est nous qui avons traduit cet article, écrit en allemand dans l'original. La rédaction.

Est-ce que la loi sur la circulation automobile est favorable aux intérêts de l'hôtellerie, et par conséquent, en première ligne, à ceux de l'industrie des étrangers? — Oui, si elle facilite le trafic automobile. — Les adversaires de la loi n'y ont trouvé jusqu'à présent qu'une aggravation des conditions de ce trafic; ils ont même prédit qu'elle causerait un futur boycott de la Suisse. Nous disons que c'est à tort.

La loi demande en effet que désormais l'automobiliste étranger, s'il veut circuler en Suisse, fasse la preuve, lui aussi, qu'il est au bénéfice d'une assurance couvrant sa responsabilité en cas d'accident. Cette charge est-elle insupportable? L'étranger pourra remplir le devoir de l'assurance au moment de son entrée en territoire suisse, au bureau de douane, où il doit en tout cas s'arrêter. Il devra déclarer combien de temps il pense rester en Suisse et pour quelle durée, qu'il aura la précaution d'évaluer largement, il acquittera le montant de sa prime d'assurance. D'après les calculs de spécialistes, cette prime s'élèvera à environ 6 francs pour cinq jours, 18 francs pour deux semaines, 30 francs pour un mois, 40 à 45 francs pour deux mois. Des prolongations éventuelles pourront être très facilement opérées au lieu de son séjour en Suisse.

Si l'étranger est déjà assuré auprès d'une compagnie suisse reconnue, il n'a qu'à présenter à la frontière un document prouvant l'existence de cette assurance. Afin que les certificats d'assurances d'automobilistes contractés auprès de compagnies étrangères soient aussi considérés comme valables en Suisse, on pourra conclure des arrangements de garantie, analogues à ceux qui ont été pris déjà pour les tripliques. Ce sera là une tâche à remplir par les associations d'automobilistes, en collaboration avec l'hôtellerie, l'Office du tourisme et les compagnies d'assurances; cette activité sera certainement plus profitable que des critiques prématurées sur les vexations imposées aux étrangers. L'étranger sera tout heureux de pouvoir, moyennant le paiement d'une taxe minime, nullement comparable aux autres dépenses si diverses qu'il fera pendant son séjour en Suisse, acquiescer la certitude que durant tout ce séjour, la conscience tranquille, il n'aura plus à se préoccuper de sa responsabilité et que ses propres intérêts seront garantis sans autre en cas d'accident. Et l'hôtellerie suisse saura aussi apprécier l'avantage que cette « kurlaxe » fédérale assurera à chaque personne victime en Suisse d'une automobile étrangère une indemnité convenable, qu'il ne sera pas nécessaire d'aller réclamer à l'étranger.

Mais la loi sur la circulation automobile garantit aux visiteurs de la Suisse, en retour de cette imposition éventuelle unique et peu élevée, toute une série de compensations. Une première compensation directement correspondante sera la suppression des taxes perçues par d'assez nombreux cantons pour la traversée de leur territoire. La loi, il est vrai, ne contient pas à cet égard une disposition nouvelle; cette suppression est néan-

moins assurée, puisque désormais la Confédération aura la possibilité d'imposer l'ouverture gratuite de routes de grand passage. Pourquoi ne fait-on pas connaître aux étrangers cette future cessation de séjours et de taxes vraiment onéreux, parce que les dépenses se répètent parfois à chaque entrée dans un autre canton? Est-ce que l'on agit dans l'intérêt de l'hôtellerie et en solidarité avec elle lorsque, au lieu de souligner ce point, on recommande le rejet de la loi, sous prétexte que ces taxes illégales pourront continuer à être perçues? L'exemple du canton des Grisons n'a-t-il pas démontré à l'hôtellerie l'importance que peut avoir pour elle l'ouverture des routes à l'automobile?

Et quels grands avantages n'offre pas, précisément aussi pour le mouvement touristique, l'unification des prescriptions sur la circulation, apportée par la nouvelle loi! Si le projet était rejeté, le concordat, qui se désagrège aujourd'hui dans toutes ses parties et auquel du reste n'ont adhéré que vingt cantons, ne manquerait pas alors d'achever de s'écrouler. Au cours d'un voyage de quelque longueur en Suisse, le conducteur d'un véhicule automobile ne savait jamais exactement de quels lois et règlements il relevait, ni s'il ne se rendait pas amendable et punissable.

A elle seule déjà, la disposition élevant à 50 kilomètres à l'heure l'allure maximum normale constitue un immense progrès. Le fait que la loi règle également les rapports de l'auto avec les autres véhicules utilisant la chaussée et ordonne leur éclairage pendant la nuit augmente très considérablement la sécurité de la circulation. Et toutes ces prescriptions unificatrices ne sont pas favorables aux automobilistes étrangers seulement, mais aussi à ceux du pays. Or nous ne voulons pas oublier que finalement l'industrie hôtelière ne vit pas exclusivement de sa clientèle étrangère.

Enfin l'hôtellerie suisse ne se laissera pas reprocher de ne pas mettre aussi dans la balance, lorsqu'il s'agit d'un projet de loi fédérale, à côté de ses intérêts, les intérêts de la communauté en général, surtout si ces derniers ne sont en aucune manière en opposition avec les siens propres. Elle doit considérer avec satisfaction que l'on va créer de l'ordre dans un domaine aussi important que celui de la circulation routière, et cela sans imposer à l'un ou l'autre des milieux du peuple des exigences inéquivalentes. Dans la presse et dans des circulaires, on s'est plaint de l'évaluation intolérable des primes d'assurance par suite de l'aggravation de la responsabilité. Il y a ici un bon conseil à suivre. Que chaque propriétaire d'auto s'adresse simplement à sa compagnie d'assurance et lui demande de déclarer, en s'engageant par cette déclaration, quelle serait l'évaluation absolue de la prime en cas d'acceptation de la loi et quelle serait l'augmentation qui se produirait en tout cas aussi dans l'éventualité d'un rejet. Cette réponse démontrera que sur ce point également les adversaires de la loi se sont permis de lourdes exagérations.

A la dernière heure, une nouvelle étoile a encore fait son apparition dans le firmament. Ou bien peut-être n'est-ce qu'un feu follet trompeur? — Nous voulons parler de l'initiative pour une loi sur la circulation s'appliquant à tous les usagers de la route. Pour deux motifs, nous ne tenons pas à aborder ce sujet aujourd'hui déjà. Tout d'abord, parce qu'il n'est pas du tout certain que l'initiative aboutisse. Et d'autre part parce qu'on peut très bien être partisan de cette initiative et qu'on peut, qu'on doit même voter en faveur de la loi sur la circulation automobile, dans la conviction que celle-ci sera précisément nécessaire si l'initiative échoue. Si même elle réussit, la loi devrait être utile comme étape de transition, notamment en vue de l'éventualité où l'initiative aboutirait maintenant, mais où la loi qui en résulterait serait rejetée. Seul votera contre la loi celui qui veut conserver l'état de choses actuel et ne rien connaître d'autre. Mais cela s'appelle agir contre les vrais intérêts de l'hôtellerie et contre ceux du pays.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Nous apprenons par la « Belgique Hôtelière » que la prochaine réunion du Conseil exécutif de l'A. I. H. se tiendra le 18 juin à Zermatt.

Sous le titre: « Entente cordiale hôtelière » on lit dans le même organe hôtelière bruxellois:

« Le 3 mars dernier se sont rencontrés à Paris M. Trullson, président de l'Union Internationale Hôtelière, et M. G. Barrier, président de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, à l'effet de rechercher les moyens d'arriver à un « modus vivendi » permettant à chacun de ces deux groupements de travailler, dans la sphère de leurs attributions respectives, en vue de l'intérêt supérieur de l'hôtellerie internationale.

« MM. Moyaerts, secrétaire général, et Ménabréa, secrétaire général adjoint de l'A. I. H., se rendront le 3 mai à Cologne, où ils rencontreront MM. Intra, président-directeur, et le Dr. Bloemers, secrétaire général de l'U. I. H., afin de mettre au point l'accord de principe intervenu, lequel devra ensuite être ratifié par les deux groupements précités.

« Il est vraisemblable que M. Gabler, délégué du Reichsverband des Hôtels d'Allemagne, M. le Dr. Seiler, délégué suisse, et M. le Directeur Dr. Max Riesen, assisteront à l'entrevue et prendront part à la discussion. »

Manuel des automobilistes suisses.

Nous avons attiré l'attention de nos lecteurs, en décembre dernier, sur le projet de publication d'un nouvel ouvrage intitulé: « Schweizer. Automobilisten-Führer », conçu par l'agence de publicité Oberli, à Berne. Nous avions alors laissé à nos sociétaires le soin de juger si cette publication était bien nécessaire, étant donné qu'il existait déjà en Suisse trois guides pour automobilistes.

L'ouvrage signalé alors est sorti de presse à la fin de mars, avec le titre modifié de « Schweizer. Automobilisten - Handbuch ». Vraisemblablement l'éditeur lui-même s'est rendu compte de l'impossibilité d'appliquer le nom de « guide » à un petit imprimé aussi mesquin sous tous les rapports. Mais le titre de « manuel » est encore inexact, car des machines il n'est sorti qu'un « carnet » de vingt pages au total, y compris la couverture; ce n'est donc là qu'une caricature — et pas même une caricature réussie — d'un véritable manuel. Nos lecteurs approuveront sans réserve ce jugement quand ils sauront que les seize pages de texte de ce soi-disant manuel, qui prétend renseigner les automobilistes sur les hôtels, les garages, les ateliers de réparation, etc. de la Suisse, ne contiennent que la nomenclature de 169 maisons, établies dans 97 localités. Nous mentionnerons à ce propos un fait pour le moins curieux, qui confirme encore notre appréciation: d'importants centres de trafic manquent totalement dans la plaquette en question; une série de villes comme Bâle, Genève, Neuchâtel, St-Gall, Lucerne et Lausanne n'y sont représentées que par une ou deux maisons. Bref, les annonceurs qui ont fait de la publicité dans ce « manuel » n'en seront guère enchantés! Ils complaient naturellement accroître ainsi leur clientèle; mais leur calcul sera d'autant plus faux que la grande majorité des automobilistes suisses ne seront vraisemblablement jamais tentés d'emporter avec eux ce minuscule cahier, ni même de le consulter seulement, car en cas de besoin il les laisserait la plupart du temps dans l'embarras.

Nolons encore qu'une case normale, avec une annonce de quatre à cinq lignes d'impression, ne coûte que la « bagatelle » de 55 francs par an et qu'en outre l'éditeur s'est fait passer d'emblée la commande pour trois années. Nous sommes ici encore une fois en présence, par conséquent, d'un cas typique de chasse à l'annonce, comme nos lecteurs n'en connaissent que trop. Il est dérisoire en effet d'appliquer à ce livret l'appellation de « guide » ou même de « manuel ». Il est profondément regrettable qu'un certain nombre de membres de notre Société, auxquels on pouvait supposer plus de capacité de jugement, se soient fait mentionner dans cette pauvre publication.

Nous ne touchons pas ici la question de savoir si les commandes de publicité faites dans ces conditions, et notamment la clause de l'engagement d'insérer pendant trois ans, ne sont pas attaquables en droit, étant donné l'insuffisance noire de ce « manuel » et son manque d'harmonie avec les indications du formulaire de commande d'insertion. Nous penchons pour une réponse affirmative et nous invitions nos sociétaires intéressés à consulter sur ce point notre Direction.

Au surplus, en tout cas, à l'avenir, qu'aucune publicité d'hôtel ne figure plus dans ce prétendu « manuel »!

La responsabilité de l'hôtelier.

Le « Syndicus » de la Fédération des hôteliers, restaurateurs et débitants d'Alsace et de la Basse-Lorraine publie dans l'organe de cette association, la « Gazette Hôtelière », de Strasbourg, un article dont nous extrayons les données les plus intéressantes pour nos lecteurs.

Il rappelle tout d'abord qu'en principe les hôteliers sont responsables pour les objets apportés par les clients qui logent chez eux. Pour se dégager de cette responsabilité, l'hôtelier ne peut invoquer que la force majeure. En cas de vol dans un hôtel, la loi suppose « a priori » un défaut de surveillance de la part de l'hôtelier. Si ce dernier n'arrive pas à fournir la preuve d'une faute grossière de la part du client, par exemple celle de laisser la clef à la porte d'une chambre au lieu de la confier au bureau ou au portier, il est en tout cas déclaré responsable.

Voici un exemple de la jurisprudence courante en France. Il est tiré d'une sentence d'un tribunal parisien, en date du 10 décembre 1926.

Cause à juger: Lors d'un rapport de police établi qu'un vol commis par effraction d'une malle laissée dans une chambre a eu lieu au préjudice d'une personne habitant dans l'hôtel, il en résulte à la charge de l'hôtelier un défaut de surveillance qui engage sa responsabilité.

Nous reproduisons ici le texte du jugement:

Epoux M. contre époux B.
Le tribunal:
Attendu que, par exploit d'huissier en date du 29 octobre 1926, les époux M. ont fait citer les époux B., tenanciers du meuble sis... rue... à Paris, pour les entendre condamner à leur rembourser la somme de 1500 francs, représentant la valeur d'objets, vêtements, linge et bijoux qui leur ont été soustraits le 8 octobre dans la chambre N° 4, au 2me étage de l'hôtel qu'ils occupaient depuis quelques jours;
Attendu qu'il résulte des débats que, le matin de ce jour, M. avait quitté l'hôtel de bonne heure et la dame M. vers sept heures et demie; que celle-ci affirme avoir accroché la clef au tableau de l'hôtel; que le soir vers six heures, en rentrant, elle constate que tout était en désordre dans sa chambre; que les deux malles qui s'y trouvaient avaient été fouillées et qu'on lui avait dérobé un complet noir d'homme, une robe noire en crêpe de Chine, un corsage blanc en soie, une paire de draps, une montre en argent pour homme, une chaîne de montre en or pour homme, un briquet argenté, une montre en or pour femme avec bracelet Fix, une épingle de cravate d'homme montée avec une boucle d'oreille en or;

Attendu que B. se renferme dans une dénégation absolue, niant tout; qu'il objecte que rien n'établit que la dame M. ait accroché la clef de sa chambre au tableau; qu'il a fait citer un témoin, la dame Mz. qui, entendue dans les formes légales et après avoir prêté serment de dire la vérité, a déclaré que le 8 octobre elle avait quitté l'hôtel derrière la dame M. et qu'elle n'avait pas vu cette dame remettre la clef au bureau; mais qu'on ne peut ajouter foi suffisante à cette déposition;

Qu'il suffit du reste de lire le procès-verbal de constat dressé par le service de la police pour en conclure que, malgré les dénégations du défendeur, le vol a été commis; qu'en effet le procès-verbal constate que les deux malles avaient été ouvertes, que l'une d'elles avait été fracturée et qu'elle portait les traces de fortes pesées; que le locuteur consulté a fait connaître qu'à neuf heures, lorsqu'il prit au tableau les clefs pour faire les chambres, celle du N° 4 n'y était déjà plus et qu'il a constaté qu'elle se trouvait à l'extérieur de la porte.

Que la conclusion du rapport mentionne qu'il y a tout lieu de supposer que l'on se trouve en présence d'un spécialiste du vol dans les hôtels, opérant le matin, avant que le personnel de l'hôtel ne soit mis en éveil;
Que ce constat établit le vol et du même coup le défaut de surveillance;

Que la responsabilité du tenancier est prouvée;

Attendu que les époux M. ont été constants dans la déclaration des objets volés, dans leur énumération comme dans l'estimation de leur valeur; que nous possédons les éléments nécessaires pour apprécier le montant du préjudice;

Pour ces motifs:

Condamne les époux B., conjointement et solidairement, à rembourser aux époux M. la somme de 1500 francs, représentant la valeur des objets soustraits,
Les condamne en outre, et sous la même solidarité, à tous les frais et dépens de l'instance.
L'auteur de l'article ajoute les explications suivantes:
« En déclarant les aubergistes ou hôteliers responsables, comme dépositaires nécessaires, des effets apportés par les voyageurs qui logent chez eux, le but du législateur a été de faciliter le recours de certaines personnes exposées, dans le mouvement incessant des hôtels, à être volées facilement, sans être en mesure de se protéger, et son intention certaine a été de venir en aide à

tous les clients qui n'ont ni la possibilité ni le droit d'exercer une surveillance dans l'établissement qu'ils habitent.

« La présomption de faute et de responsabilité établie par les articles 1952 et 1953 du Code civil français est telle que l'hôtelier ne peut s'en dégager qu'en invoquant la force majeure. Il doit prouver que le vol a été commis dans des circonstances de nature à déjouer sa surveillance. »

Il n'est peut-être pas inutile, à ce propos, de rappeler brièvement les prescriptions légales en vigueur en Suisse.

L'article 487 de notre Code des obligations statue :

« Les aubergistes ou hôteliers sont responsables de toute détérioration, destruction ou soustraction des effets apportés par les voyageurs qui logent chez eux, à moins qu'ils ne prouvent que le dommage est imputable au voyageur lui-même, à des personnes qui le visitent, l'accompagnent ou sont à son service, ou qu'il résulte soit d'un événement de force majeure, soit de la nature de la chose déposée.

« Toutefois, la responsabilité en raison des effets apportés est restreinte à la somme de mille francs pour chaque voyageur, si aucune faute ne peut être imputée à l'hôtelier, ni à son personnel. »

Il appartient à l'hôtelier de faire la preuve que sa responsabilité est dégagée par suite d'un événement de force majeure, ou bien par suite d'une faute du voyageur ou de ceux qui l'accompagnent. Ainsi qu'on peut s'en rendre compte par le jugement ci-dessus, cette preuve est parfois très difficile à apporter, de simples témoignages n'étant pas toujours considérés par un tribunal comme absolument probants. On ne saurait donc assez recommander au personnel de prêter la plus grande attention à tout ce qui se passe dans l'hôtel, afin d'être en mesure d'en rendre compte éventuellement par la suite avec une complète certitude.

Il y a lieu en outre de noter, en Suisse, une distinction de grande importance.

Si le tribunal prononce qu'il y a eu faute de la part de l'hôtelier ou de son personnel, l'hôtelier est responsable pour la valeur entière des objets volés, détruits ou détériorés.

Si par contre le tribunal estime que la preuve d'une faute de la part de l'hôtelier ou de son personnel n'a pas été faite, l'hôtelier n'est responsable que pour une somme de mille francs au maximum et par voyageur.

Les effets remis à la gare au portier de l'hôtel, de même que ceux qui sont transportés à la gare par les soins de l'hôtel jusqu'au moment de leur remise au voyageur, sont considérés comme étant déjà ou encore à l'hôtel et l'hôtelier en est responsable d'après les principes exposés plus haut. Il n'en est pas de même des bagages oubliés ou laissés en dépôt à l'hôtel.

Précisons que ces règles s'appliquent exclusivement aux bagages ordinaires des voyageurs. La loi contient des dispositions spéciales en ce qui concerne les objets de prix et les valeurs.

Une promenade à la Foire d'échantillons.

La Foire suisse d'échantillons à Bâle vient de fermer ses portes. Il n'est pas trop tard cependant pour en parler encore. Nous y avons fait au dernier moment une visite qui a confirmé et renforcé notre impression première : la Foire de Bâle est devenue pour la Suisse une manifestation économique de premier ordre ; elle constitue une démonstration éclatante des capacités hors pair de nos diverses industries. Le succès commercial de la Foire a été particulièrement grand cette année. Les affaires, pour beaucoup d'exposants, ont été bonnes et nombreuses ; elles représentent des mois d'occupation certaine, des milliers et des milliers de journées de travail assuré pour notre main-d'œuvre suisse.

Evidemment, nous ne chercherons pas à rendre compte ici des étalages des 1054 exposants de la Foire de 1927 ; c'est un petit article que nous écrivons et non pas un livre. Gravissons tout d'abord l'escalier monumental qui mène aux étages du bâtiment principal. Au deuxième étage sont installés des maisons d'ameublements et de vannerie. A gauche de la « Salle rouge », un grand local attire notre attention. Il contient la superbe exposition de tables et de chaises de la Fabrique de meubles de Horgen (Glaris). Un hôtelier trouverait là de fort jolies choses, à la fois solides et de bon style, d'un travail très soigné, pour garnir ses salons, son restaurant et son vestibule.

A deux pas, c'est la salle occupée par la Fabrique d'objets en porcelaine de Langenthal, bien connue dans l'hôtellerie suisse. Nous la retrouvons ailleurs encore dans l'enceinte de la Foire, car à la fabrication de la vaisselle fine elle a ajouté celle de la porcelaine à cuire et celle des isolateurs pour conduites électriques à basse et à haute tension. L'exposition de vaisselle est magnifique. Les formes comme les couleurs et tous les motifs de décoration sont bien dans la note moderne, tout en restant d'un goût parfait. L'ensemble est d'une tenue artistique irréprochable.

En nous glissant derrière les coulisses de la « Salle rouge », qui sert tantôt d'immense restaurant, tantôt de salle de bal, de concert ou de théâtre, nous atteignons l'intéressante collection de meubles en jonc, de mises de table, de la maison Veuve Otto Weber, à Rohrlis (Argovie). Un ameublement à la fois très pratique et fort élégant pour les vestibules, les terrasses et les jardins.

Après un coup d'œil d'ensemble sur les nombreux stands d'articles de sports, de jouets, d'objets d'art et de céramique du 1er étage, nous descendons dans la Halle I, au rez-de-chaussée, où se retrouvent les mêmes articles, avec en plus les instruments de musique et accessoires, l'horlogerie et la bijouterie, les installations de bureaux, le papier, le matériel d'enseignement, les produits des arts graphiques et la grande exposition collective des maisons d'édition.

Tout près de l'escalier, nous examinons les cabines téléphoniques « Antiphon » de la maison Blaser et Fils à Zurich. L'une d'entre elles porte déjà l'écriture : « Vendu à l'hôtel Adler à Lugano ». Cette fabrique a découvert un contact spécial qui donne toute sécurité contre le danger d'incendie. Les plus grands hôtels de la Suisse et de l'étranger ont fait l'acquisition de cabines semblables. Malgré la difficulté du change, la maison en a exporté en France, par exemple pour le Continental, le Meurice et d'autres établissements parisiens de luxe.

Tout auprès, c'est la Société anonyme Peha, à Bâle, qui s'est spécialisée dans la décoration des vitrines et dans tous les genres d'articles de réclame et de propagande.

Puis voici le stand de M. A. Trivelli, de Ste-Croix, le fabricant de machines parlantes marque « Luxophone ». Le choix est complet, depuis le simple appareil de famille et l'appareil qu'on peut emporter en voyage jusqu'au grand meuble de salon, éventuellement avec mouvement électrique, sans oublier les jeux à disques.

Après un coup d'œil admiratif sur une deuxième exposition de la Fabrique de porcelaine de Langenthal, peut-être un peu moins luxueuse, mais tout aussi réussie que la première, nous passons, avant de quitter cette première salle, devant l'exposition des éditeurs de journaux et périodiques divers. Nous y remarquons spécialement les belles publications de la maison Otto Walter, S. A. à Olten : le « Sonntag » aux artistiques illustrations, l'« Echo Suisse », les « Monatsrosen », etc. Il y a là également de charmantes productions, d'une exécution très soignée, pour la décoration murale des appartements. Les livres si intéressants du romancier populaire Achermann figurent en bonne place, en attendant de prendre le chemin de nos bibliothèques.

Montant sur la grande galerie de la Halle II, occupée par plus de 60 exposants, nous nous arrêtons devant le stand de la Fabrique de désinfectants, d'insecticides et de produits pour les nettoyeurs A. Ziegler à Zurich, encore une firme bien connue dans les milieux hôteliers, notamment pour sa cire à parquets à base d'eucalyptus ou à l'essence d'aiguilles de pins, dont les propriétés hygiéniques et antiseptiques sont vraiment remarquables.

Mais voilà que la circulation devient impossible. Y a-t-il un accident ? Rassurons-nous. C'est simplement un stand que toutes les passantes prennent d'assaut, parce qu'on leur y distribue généreusement des basses et des échantillons de café aromatisé, cadeaux qui semblent combler d'aise ces encombrantes dégustatrices. En jouant peu galement des coudes, nous finissons par nous frayer un chemin pour continuer notre ronde.

Sans trop nous arrêter devant les produits de la chimie et de la pharmacie, nous faisons rapidement le tour de la galerie. Mais avant de redescendre, nous tombons en arrêt devant un stand où nous paraît devoir intéresser l'hôtelier,

celui de la maison Keller & Cie, Fabrique de produits chimiques et de savons à Stalden, dans l'Emmental. En effet, dans le prospectus qu'on me glisse obligeamment figurant des références de plusieurs hôtels, grands restaurants et buffets de gares qui se déclarent satisfaits des articles de nettoyage et de blanchissage fournis par cette maison. Une innovation toute récente est à signaler ; c'est le « Triumph », une cire pour carrosseries d'autos, meubles et objets en métal, spécialement pour les tables de restaurant où elle ne laisse pas cette désagréable couche de graisse qu'on y remarque trop souvent.

Passons à la Halle II, dont nous avons déjà admiré depuis la Halle I la belle ordonnance et les énormes dimensions. Toute une foule s'agitte lentement dans cette enceinte, avec de fréquents arrêts devant les mobiliers luxueux, les instruments de musique qui répandent des flots d'harmonie lorsqu'il ne leur prend pas la fantaisie de jouer tous à la fois, devant les articles en cuir, les objets d'habillement et les produits textiles. Cette salle est l'une des plus appréciées du public, quoique moins intéressante pour l'hôtellerie que la Halle III.

Mentionnons cependant la grande exposition de la Fabrique de meubles Meer & Cie à Hülwyl, qui a déjà plus de 50 ans d'existence et qui offre un choix de chambres à coucher et de salons de toute beauté et aux prix les plus divers. A une forte impression d'art s'ajoute pour l'observateur celle du « réel », celle de la fabrication consciencieuse de meubles faits non seulement pour orner, mais pour durer.

En passant par le stand Völmly et Jenny, meubles en jonc et articles de vannerie à Rheinfelden, maison qui présente des articles de joli style et de solide travail, nous arrivons à la belle exposition de la Fabrique suisse de linoléum Helvetia à Giubiasco, près de Bellinzona, qui produit chaque année plusieurs centaines de milliers de mètres carrés de linoléum. Les fournitures de haute qualité de cette maison son trop connues dans toute l'hôtellerie suisse pour qu'il soit nécessaire de leur consacrer une mention spéciale.

Et nous voilà devant la monumentale exposition collective de la Chambre syndicale des industriels de la laine, à laquelle ont participé plus de 40 maisons diverses : grossistes, filatures, fabriques de drap et teintureries, notamment la S. A. des héritiers de N. Pedolli, à Coire, dont les produits sont très estimés dans les milieux hôteliers.

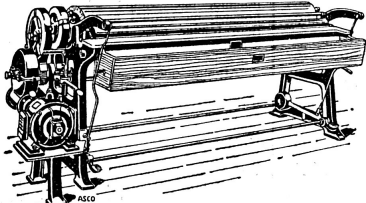
Les nous suspendrons notre promenade, en jetant encore un coup d'œil attentif aux produits de l'industrie textile, qui occupent cette année à la Foire une véritable d'honneur. Il a fallu en effet leur réserver la plus grande partie de toute la Halle II. Nous traversons la jolie Halle des Colonnnes, avec son restaurant et ses bureaux, et nous nous arrêtons pour la suite de cet article sur le seul de la troisième salle, où nous trouvons une foule de produits d'un usage courant dans l'industrie hôtelière.

Montreux Hôtel Splendid

entièrement transformé et remis à neuf. Eau chaude et froide dans toutes les chambres. Appartements avec bain et Cabinet de toilette privé. Grands locaux de fêtes et de réunions. Prix réduits. Pension depuis fr. 12.— (P. 12452) M. Jofier.

Ad. Schulthess & Co., Zürich

Wäschereimaschinenfabrik



Schön geplättete Wäsche

erhöht die Annehmlichkeit Ihrer Gäste. Mit der abgebildeten Plättmaschine, gebaut nach den neuesten Erfahrungen, mit elektr. Heizung und eingebautem Elektromotor, verleihen Sie Ihrer Wäsche Glanz und Wärme. Mit Offerte stehen wir zu Diensten.

TEXTON



Achat de lits

Une institution de bienfaisance recouvre des offres pour l'achat de 14 lits à une place (nois ou fer), arrosés et en bon état, livrables pour le 1er juin prochain. Adresser les offres sous N° 184 L à Publicitas, Lausanne. (5552)



RIVIERA-OLIVEN-ÖL ARACHID-ÖL

die in Kennerkreisen hochgeschätzten Spezialitäten des Olivenölkhauses

Brack & Eich Aarau

Lieferanten erster Hotels. Bitte Hotelpreisliste verlangen.

Linges à bains

en pur fil et mi-fil, 155 cm de large, au mètre ou encadrés à diverses longueurs. Inscription du nom de l'établissement. Ces linges sont meilleur marché que les linges éponge en coton, séchent beaucoup plus vite, se lavent plus facilement ; ils sont extrêmement agréables à l'usage et depuis bon nombre d'années se trouvent en usage régulier dans les grands établissements de bains à Baden, Rheinfelden, etc. Spécialité de notre fabrique. Nous enverrons des linges entiers soit à l'examen soit à l'essai avec un fort rabais d'échantillon.

Tissage de Toiles fil et Mi-fil
MÜLLER & Co.
LANGENTHAL (Berne)

Orient-Teppiche

Neue, grosse Sendungen sind eingetroffen. Wir stehen mit Auswahl-Sendungen gerne zu Diensten. Unsere Preise sind bekannt vorteilhaft. Für jedes Stück volle Garantie.

Jeimoli s. A. Zürich
Direkter Einkauf im Orient.

„Hotel-Revue“-Inserate sind nie erfolglos!



Langenthaler-Senf

zu Fleisch Saucen und Salaten

eine wahre Delikatesse!

Aleynige Fabrikanten: Heivotia Langenthal.

Hospes

Das Closetpapier für Ihr Hotel, garantiert 400 Coupons in der Grösse 12x14,5 cm, tadelloso perforiert. 100 Rollen Fr. 37.50. Kiste gratis. Franko nächste Talbahnstation.

G. Kollbrunner & Co., Bern, Papierhandlg. en gros.

TÄGLICH
FRISCHE
EIER
GARANTIERTE GESUNDE
EIER
BEZIEHEN
HOTELS AM
BESTEN VON
JWILDI
COMESTIBLES
BRUNNEN
TEL. 109

Kirsch-Deitling

Eigene, vielfach prämierte Brennerei von reinem Schweizer-Kirsch
Arnold Deitling, Brunnen
Eigene Anti-u. Chiantiweine - Kirschkondition
Gegründet 1867 Tel. 69

Billards - Accessoires de billard

Marchandises de libre qualité. Prix modérés. 345a
Se recommande
Fr. Bærliwyl, Safenwil (Arg.)
Telephon Nr. 22

Englisch in 30 Stunden

gelingt sprechen lernt man nach interessanter u. leichtfasslicher Methode durch briefliches Fernunterricht
Erfolg garant. 500 Referenzen
Speziallehrer für Englisch
„Rapid“ in Luzern 80
Prospekt gegen Rückporto.

Sociétés diverses

Pro Lemano. L'assemblée générale annuelle de l'Union romande du tourisme (Pro Lemano) aura lieu le samedi 21 mai à 15 heures, au Restaurant des Deux-Gares, à Lausanne. A l'ordre du jour: procès-verbal, rapport du comité, comptes et budget, nominations statutaires, divers et propositions individuelles.

Leyzin. L'assemblée générale des Sanatoria populaires de Leyzin (Société de l'Asile de Leyzin) a eu lieu le 31 mars au Sanatorium des Alpes vaudoises. M. Verrey, président, en énumérant les faits saillants survenus pendant l'année 1926, a évoqué le souvenir du Dr Burand qui, après 15 ans de soins dévoués, a accepté la direction du Sanatorium Fouad, à Helouan. Le Dr Morin, chargé de prendre la direction médicale des deux sanatoria populaires, a exposé l'organisation médicale actuelle de ces établissements, la nouvelle répartition du travail, l'extension considérable prise par les œuvres philanthropiques de Leyzin. Le Dr Cardis et le Dr de Weck, médecins adjoints, ont rendu compte des résultats médicaux. Le Dr Jaquerod, enfin, a donné des détails intéressants sur la marche du préventorium pour jeunes filles menacées de tuberculose. Dans la discussion qui suivit, le professeur Deméville a apporté des encouragements précieux, et Mme Dr Olivier s'est félicitée des bonnes relations qui existent entre les sanatoria populaires de Leyzin et les différentes œuvres antituberculeuses du canton. Le nombre des malades adultes et enfants dépendant actuellement des sanatoria populaires est d'environ 400.

Questions professionnelles

Catalogues et prospectus. Tous les jours le courrier nous apporte un tas d'imprimés variant d'innombrables articles dont nous n'avons pas l'emploi immédiat. De formats fort différents, ces réclames sont encombrantes et difficiles à classer, ce qui fait qu'elles échouent au panier. Un beau jour cependant, nous nous rendons compte qu'il serait intéressant pour nous d'avoir sous la main les renseignements concernant telle marchandise pour laquelle on nous avait adressé un prospectus. Nous n'aurions qu'à commander une douzaine de cartonniers que nous pourrions étiqueter selon nos besoins: vins, liqueurs, cigares et cigarettiers, verrerie, porcelaine, lingerie, etc. Nous y classerions alors catalogues et prospectus que nous retrouverions aisément au moment où nous en aurions l'emploi.

Les salaires dans l'hôtellerie belge. Voici, d'après une communication de la Bourse officielle du travail de Belgique, le taux des salaires à appliquer dans l'industrie hôtelière de ce pays. Naturellement ces tarifs se comprennent en francs belges. a) Par jour, avec nourriture: argenciers, 12 à 15 fr.; coiffiers, 12 à 15 fr.; chausseurs, 2 fr. 50; commis, 15 à 20 fr.; coupeurs, 12 à 15 fr.; femmes de charge, 12 à 15 fr.; filles de cuisine, 12 à 15 fr.; filles d'office, 12 à 15 fr.; fournisseurs, 12 à 15 fr.; officiers, 15 à 20 fr.; plon-

geurs, 12 à 15 fr.; pompiers, 15 à 20 fr.; vaisseliers, 12 à 15 fr. — b) Par mois, avec nourriture: buffetiers, 250 à 300 fr.; buffetiers, 250 à 300 fr.; cuisiniers, 300 fr.; cuisinières, 300 à 600 fr.; cuisiniers, 1000 à 1500 fr.; femmes de chambre, 90 fr.; interprètes, 90 fr.; limoniers, 90 fr.; portiers, 90 fr.; valets de chambre, 90 fr. — c) Les garçons restaurateurs-limoniers reçoivent 2 fr. 80 à 5 fr. 80 par jour, sans nourriture. — La nourriture est évaluée à 7 fr. par jour; le logement et la nourriture à 10 francs.

Informations économiques

On réclame le monopole du beurre. Une assemblée de délégués du parti agricole des bourgeois et paysans, réunie à Drugg, après avoir entendu un exposé de M. le conseiller national Gnaeggi sur la crise agricole, a voté une résolution favorable au monopole d'importation du beurre pendant une période limitée.

Chiffres éloquentes. Dans le courant du mois de mars, on a enregistré en Suisse pas moins de 70 faillites, tandis que le nombre de sursis concordataires s'est élevé à 26. Depuis le début de l'année, on compte en Suisse 170 faillites et 74 sursis concordataires. Ces chiffres, mieux que tout commentaire, soulignent la gravité de notre situation économique et le marasme qui sévit dans les affaires.

Les fabricants de cigarettiers vont se réunir à la fin du mois pour examiner la situation créée par le projet d'augmentation des droits d'entrée sur le tabac. On sait qu'aux termes du projet les qualités fines seront particulièrement imposées. Les fabricants s'attendent en conséquence à voir diminuer encore la vente des cigarettiers de luxe et de qualité supérieure, la consommation devant se porter toujours davantage sur la cigarette à bon marché. On craint que l'industrie des bonnes marques de cigarettiers ne tombe dans une situation difficile.

Commerce de gros. L'Union suisse des maisons de gros a tenu son assemblée annuelle à Bâle, à l'occasion de la Foire d'échantillons. Le rapport présidentiel relève que l'idée du commerce libre a fait de nouveaux et importants progrès. Les conséquences de la guerre et de l'après-guerre se font encore sentir. Durant l'exercice écoulé, 588 maisons ont fait faillite en Suisse, contre 754 l'année précédente. Les sursis concordataires ont passé de 325 en 1925 à 371 en 1926. Le Dr Locher, directeur de la «Sesa», a présenté un rapport sur les chemins de fer, la circulation automobile et la «Sesa».

Les vins étrangers. Sur les marchés des vins du midi de la France, les prix sont toujours fermes, quoique les affaires demeurent calmes, surtout pour les bordeaux. — En Italie, le marché reprend de l'activité pour les vins de qualité à degré élevé, qui sont maintenant assez recherchés et s'écoulent à de bons prix. Dans les vins courants, les affaires sont beaucoup plus calmes, bien que les producteurs les offrent à des prix modérés. — En Espagne, c'est encore la fermeté des prix, avec continuation de la tendance à la hausse. Les affaires ont été animées au commencement d'avril sur toutes les bourses vinicoles. Les exportations se dirigent tout particulièrement vers la France.

La crise du vin. Le comité central de la Fédération suisse des négociants en vins, réuni à Berne, a examiné dans sa séance du 4 avril la crise que subit depuis longtemps déjà la vente des vins du pays. Diverses possibilités ont été examinées et toutes les mesures ont été envisagées pour faciliter l'écoulement des vins. Des négociations seront engagées immédiatement avec d'autres groupements professionnels intéressés à la vente du vin. La Fédération des négociants espère que ces pourparlers aboutiront à un résultat positif, afin que la crise du placement puisse être combattue ou réduite d'une façon sensible également dans l'intérêt de l'agriculture suisse.

La Société de l'Industrie des hôtels, à Genève, a tenu son assemblée générale ordinaire à l'Hôtel de la Métropole, le 4 avril. Le rapport du conseil d'administration fait ressortir que l'Hôtel Métropole, le seul qui reste à la société, a très bien travaillé en 1926. Les bénéfices constituent en effet un record, atteignant 127.799 fr. 35, contre 87.465 fr. en 1925, 81.724 fr. 35 en 1924 et 29.120 fr. en 1923. Le rendement net de l'Hôtel passe de 73.000 fr. en 1925 à 101.000 francs en 1926. L'hôtel est toujours inscrit dans le bilan pour 1,4 million, somme à laquelle s'ajoutent les 350.000 francs du compte mobilier et les 66.000 francs du compte d'exploitation. Les frais d'entretien de l'immeuble ont été particulièrement élevés. Malgré cela les résultats obtenus sont aux conditions de l'industrie des hôtels à des conditions d'exploitation plus normales et un véritable encouragement pour l'avenir. L'assemblée a voté un dividende de 6 %, sans lucher à la réserve générale, qui reste fixée à 630.000 francs.

La désignation des vins. On lit entre autres dans une circulaire du Département fédéral de l'intérieur aux gouvernements cantonaux: Un certain nombre d'associations vinicoles, tant de la Suisse occidentale que de la Suisse orientale, ont attiré notre attention sur la concurrence désastreuse et déloyale que font à la viticulture suisse les vins étrangers. Elles exposent leurs raisons d'admettre que les quantités considérables de vins et de moûts de vins étrangers importés en Suisse ne soient que partiellement vendus sous leur véritable dénomination, le reste étant employé pour des coupages ou vendu directement comme vin suisse. Des jugements rendus par les tribunaux des cantons paraissent confirmer ces appréhensions. — La répression de cette concurrence déloyale trouve une base légale dans les dispositions des articles 240, 248 et 262 de l'ordonnance réglant le commerce des denrées alimentaires, du 22 février 1926. A teneur de l'article 240, la désignation générale de «vin blanc» ou de «vin rouge» est réservée aux vins du pays, tandis que les vins étrangers et les coupages doivent être désignés comme tels. L'article 248 prescrit au vendeur l'obligation d'apposer sur les bouteilles, les bonbonnes, etc., ainsi que sur la carte des vins, les désignations des vins étrangers ou coupages. L'article 262 donne aux agents du contrôle la possibilité de rechercher, dans les cas suspects, l'origine et la provenance des vins par le moyen des livres et des factures. — Ces dispositions n'étant pas appliquées avec la même rigueur dans tous les cantons, le Département fédéral invite les gouvernements cantonaux à porter ces prescriptions de l'ordonnance fédérale à la connaissance des intéressés par la voie

des feuilles officielles cantonales et des journaux, à exiger plus de sévérité de la part des organes cantonaux et communaux de contrôle et à faire rapport sur les résultats obtenus.

Nouvelles diverses

Faïdo. L'hôtel-pension et restaurant Fransoli à Faïdo, qui était géré depuis plus d'une année par M. C. Isotta, de St-Gall, a été repris à bail, depuis le 1er avril, par M. Gilles Ciossi.

Un décès. Notre confrère «J. H. R.», de Paris, annonce la mort récente de M. Charles Cucenoud, propriétaire de l'hôtel de Russie à Monte-Carlo, anciennement propriétaire de l'hôtel Continental à Lausanne.

Au Service de publicité des C. F. F. La Direction générale des C. F. F. vient de nommer chef de section au Service de publicité de la Division commerciale M. René Thiessing, jusqu'ici inspecteur et remplaçant du chef de section. Nos très cordiales félicitations.

Un paquebot comme hôtel. Afin de surmonter les difficultés de logement probables à Amsterdam durant les Jeux olympiques de 1928, l'Association olympique britannique envisage, dit-on, de louer un paquebot qui serait ancré dans le port et qui remplirait toutes les conditions requises d'un hôtel.

Amateurs de billard. Deux négociants de l'Etat américain de Michigan poursuivent depuis huit ans, sans avoir encore obtenu un résultat définitif, un match de billard. Pour être vainqueur, l'un des deux concurrents doit avoir une avance de 100 points sur son adversaire. Les épreuves ont lieu chaque vendredi de 17 heures à minuit. Les deux joueurs en sont à leur 2990ème partie. L'un des matcheurs a maintenant une avance de 68 points.

Château d'Oex. La Société immobilière des Hôtels Berthod a vendu l'Hôtel Berthod et une partie du terrain attenant à Mme Berthod, veuve de M. Paul Berthod, ancien directeur du Grand Hôtel à Château-d'Oex et cousin des frères Berthod, fondateurs de la société. Mme Berthod a été elle-même depuis plusieurs années locataire de l'Hôtel Beau-Séjour à Château-d'Oex. Elle a pris possession de son nouvel immeuble le 1er avril, suivie de tous ses pensionnaires. La maison portera désormais le nom de «Hôtel du Parc». Connue déjà dès 1850, agrandie en 1868 et 1875, la «Pension Berthod» jouit depuis fort longtemps d'une excellente réputation.

La Norvège et l'alcool. Le Storting norvégien a adopté un certain nombre d'amendements à la loi sur la vente et la consommation des liqueurs conseillés par le résultat du récent referendum sur la prohibition. Celle-ci est maintenue. Toutefois les frices villes où existaient des sociétés légalement constituées pour la vente et la circulation des liqueurs avant l'introduction de la prohibition sont autorisées à reconstituer ces sociétés sous réserve du consen-

MARTELL

FONDÉE EN 1715

A une réputation d'honorabilité universelle basée sur un souci constant de ne livrer à sa clientèle que des Cognacs de premier choix

DEUX SIÈCLES D'EXPIRIENCE
UNE QUALITÉ IRREPROCHABLE

Voilà deux raisons de la renommée mondiale du

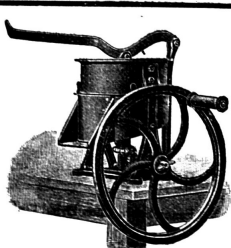
COGNAC MARTELL



Berndorf

Die weltbekannte Qualitäts-Markte für schwerversilberte Bestecke und Tafelgeräte.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS DURCH DIE
**BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN**



Friedrich Bill

Stampfenbadstrasse 3 Zürich I

Küchen- und Konditorei-Maschinen und Geräte. Komplette Küchen-Einrichtungen.

Glaces-Artikel

Als Occasion:

Konservator, doppelt, für 6 Büchsen zu 9 Liter.

Bei Ausgestaltung Ihrer

Wohn-, Repräsentations- und Gesellschaftsräume

verlangen Sie unverbindliche, fachmännische Beratung und Vorschläge sowie die reichhaltigen Stuckalben von

Ernst Haberer & Cie

Spezialwerkstätten für STUKKATUREN und ANTRAGARBEITEN, MALEREI und GIPSEREI

Tel. Bw. 2943 BERN Sulgenauweg 38
Goldene Medaille S. L. A. B. 1914

Übernahme einzelner oder kompletter Arbeiten in gediegener, fachmännischer Ausführung von
UM- und NEUBAUTEN - RENOVATIONEN jeder Art. Prompte Bedienung.

Wanzen

vernichtet jedermann leicht mit dem pat. «Vulkan-Gas», absolut sicher und radikal. Dieses Mittel zerstört alle entwickelten Gase töten das Ungeziefer in den kleinsten Fugen und Ritzen, dem sie dringen überall hin, wo Luft ist. Jeder Misserfolg ist darauf ausgeschlossen. «Vulkan-Gas» ist antimikrobiell, absolut gefahrlos und unschädlich für die Einrichtung. Unmerklich für andere anzuwenden. Der Raum kann sofort wieder bewohnt werden. Ein Zeugnis von Tausenden: «Wir haben letztes Jahr in einer grossen Anzahl von Zimmern das «Vulkan-Gas» zur Vernichtung von Wanzen angewendet und sind mit dem Erfolg vollständig zufrieden. Das Mittel ist einfach anzuwenden und das Beste, das wir bis heute gefunden haben. Bern, 15. Februar 1927.»

Gips- und Malergesellschaft Bern.
Ein «Vulkan-Gas» kostet Fr. 4.50 distrikt verpackt, gegen Nachnahme, und ist berechnet für ein Zimmer mit Betten. Gebrauchsanweisung liegt bei. Prospekt auf Verlangen gratis. Alleinvertriebsstelle für die Schweiz: **Biiger & Co., Herbergsgasse 1, Basel**
Wo alles andere versagt, hilft «Vulkan-Gas».

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Giarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

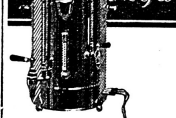
für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibüles etc. 476

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art. Schuberer «Ideal», Bodentische, Boden- und Stahlschneide, Essig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität bei billigsten Preisen. G. W. Fischer, Schweizer Zündholz- und Feuertwaren-Fabrik, Fehraltorf (Zch.).
Gedr. 1860, Gola Med. Zürich 1894. - Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Stoffmaschinen

Koga

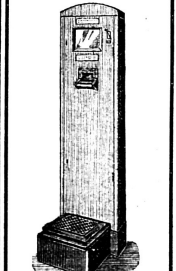


gebr. Keller-Otten

Junger Konditor sucht Stelle als

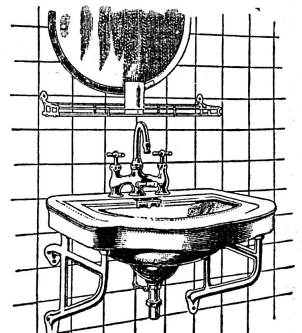
Koch - Volontär

Wo er die feine Küche erlernen könnte. Eintritt 1. Mai, event. nach Bedingungskunft. Offerten mit Bedingungen an: Chiffre JH. 1031 Fr. an die Schweizer-Annoncen A.-G., Frauenfeld.



Personenwagen vermehren Ihre Einnahmen.
Fabrikanten:
Nobs & Co. Thun.

DERNIER PERFECTIONNEMENT



Lavabo „Simplon“

en grès, avec batterie, «Monobloc» combinée au vidage extérieur (système breveté) Installation recommandée pour Hôtels, Pensions, etc.

GETAZ, ROMANG, ECCOFFEY S. A.

LAUSANNE, GENÈVE, VEVEY
Articles sanitaires
Dallages et revêtements céramiques en grès
Exposition permanente

„AKO“ Bleich-Waschmittel

erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen. — Vorteilhaft, billig und arbeitensparend.

KELLER & C^{IE}

Chemische und Seifenfabrik
STALDEN
(Emmental).

Trafic et Tourisme

Le service de publicité des C.F.F.

Par René Thiessing,
Chef de la section de publicité.

Lors du transfert du chemin de fer du Jura-Simplon à la Confédération, en 1903, les Chemins de fer fédéraux reprirent aussi l'Agence de Publicité de cette compagnie, qui avait adjointement une section de publicité au Bureau de statistique, à Berne, jetant ainsi les bases d'un service qui devait se développer, au cours de ans, grâce à une organisation énergiquement menée, et devenir un rouage important de leur administration. Il convient de relever le mérite des hommes de 1903 qui, conscients de la nécessité d'une propagande systématique à l'étranger et guidés par l'idée nationale qui avait présidé à l'établissement des chemins de fer, se sont décidés à créer le Service de Publicité qui prit très tôt la direction de la propagande touristique suisse à l'étranger. D'utiles rapports ne tardèrent pas à établir avec les organisations touristiques existantes (Société Suisse des Hôtelières, Union des Sociétés de Développement et Association des Entreprises de Transport). Les Chemins de fer fédéraux avaient prouvé en effet que, s'inspirant du rôle que leur assignait leur participation au trafic touristique du pays tout entier, ils avaient la ferme intention d'accomplir leur tâche de propagande en collaboration confiée avec les autres intéressés et dans un esprit d'absolue neutralité. Cette conception fut conduite, en 1904, à l'institution de la « Commission consultative pour le Service de Publicité », dans laquelle toutes les associations touristiques étaient représentées et qui joua peu à peu le rôle d'une commission suisse de propagande.

Ce n'est point la tâche de cette brève orientation d'entretenir dans le détail l'essence même de la réaction. Tous, nous en constatons chaque jour la puissance; elle nous entoure dans les rues et nous poursuit jusque dans les maisons; et, avec notre consentement ou à notre insu, nous nous laissons influencer par les cris de ce « marché sans marchandises » qui ne connaît plus de limites, ni dans l'espace, ni dans le temps. La réclamation est devenue un facteur indispensable de la concurrence économique; elle veut à la fois créer des besoins et s'imposer aux dépens de la concurrence; mais en tant qu'elle augmente d'une manière générale l'offre et la demande, elle fait également le jeu de la concurrence, dans une certaine mesure.

La propagande générale en faveur du tourisme suisse, telle que l'ont développée les Chemins de fer fédéraux, à l'étranger, a pour but d'augmenter le nombre des visiteurs de notre pays en éveillant leur intérêt pour les voyages en Suisse. Elle crée en même temps le contre-poids nécessaire aux efforts analogues des autres pays de tourisme que seule une mentalité étroite considérait d'ailleurs comme de simples concurrents. Car, abstraction faite de l'appoint que toute propagande touristique apporte à l'encouragement des voyages en Suisse, elle constitue d'intérêt marqué les certains pays à d'autres continents ou groupes de nations. Les Chemins de fer fédéraux plaident le rôle de leur activité propagandiste au-delà de l'intérêt propre des chemins de fer; ils entendent concourir au progrès de la vie économique qui subit, dans une certaine mesure, l'influence du tourisme; chaque engagement de l'économie nationale agit à son tour favorablement sur le trafic ferroviaire; c'est pourquoi les Chemins de fer fédéraux sont directement et indirectement intéressés au développement du tourisme.

Nous constatons que toute réclamation qui ne repose pas sur la supériorité de l'offre qu'elle comporte finit par s'éteindre. Le prix, la qualité, la réclamation sont les facteurs décisifs de la lutte économique; souvent c'est la réclamation qui décide du succès ou de l'échec d'une entreprise. Plus la réclamation est capable de puiser ses arguments dans la supériorité même de ce qu'elle offre, plus elle est efficace et « vraie ».

Considérée à ce point de vue, la propagande touristique du Service de Publicité a une tâche évidente par tous les moyens les éléments qui caractérisent la Suisse comme pays de tourisme: D'abord, les innombrables beautés de ses Alpes, que les grands esprits des siècles passés ont révélées à l'humanité; puis la situation privilégiée qu'occupe la Suisse au centre de l'Europe et grâce à laquelle ce pays a vu, dans des siècles récents, recueillir dans ses montagnes, ses armées étrangères, des pèlerins, des marchands et des étudiants passer ses cols, ce qui procura à ses habitants l'occasion de participer au développement du trafic; puis l'important réseau de voies ferrées, construites souvent au mépris des dangers de la nature, réseau dont l'avantage le plus marquant consiste dans l'électrification des lignes principales et dans le double avantage de lignes secondaires; ensuite la puissance curative de ce pays alpestre, ses sources minérales et les excellentes conditions qu'il offre pour la pratique des sports, dont les plus importants sont les sports d'hiver; puis toutes les installations qui rendent à l'étranger son séjour agréable: hôtels et établissements exemplaires, installations sportives modernes, routes et chemins bien entretenus; de plus, dans les villes, des manifestations artistiques et des facilités d'éducation de toutes sortes; partout dans le pays des écoles publiques et privées très développées; partout aussi un sens parfait de l'hygiène et du confort; et enfin une population ayant l'habitude de l'étranger et qui est devenue polylingue grâce à ses trois langues nationales et à son goût des voyages.

C'est sur ces bases que s'appuie la réclamation des Chemins de fer fédéraux, ce sont ces particularités qu'elle s'efforce de faire connaître. Nous avons appelé cette tâche enviable, parce qu'elle peut se baser sur des avantages réels; mais elle l'est aussi dans la double valeur que le tourisme représente pour notre pays. Nous avons relevé son utilité au point de vue de l'économie nationale; il ne faut pourtant pas négliger non plus sa valeur idéale, la préparation d'un terrain approprié à l'échange international des biens intellectuels, et approprié aussi, après une guerre comme celle qui vient de ravager le monde, au rapprochement des nations et des peuples ennemis. Dans cet ordre d'idées, le tourisme peut soutenir efficacement l'activité traditionnelle de la Suisse en matière de politique internationale. Si Genève et Locarno ont acquis une signification vraiment symbolique pour la nouvelle orientation politique de l'Europe et pour le rôle que l'histoire et la volonté de la Suisse assignent à notre pays, le tourisme peut revenc-

diquer le mérite d'avoir toujours travaillé dans ce sens.

Passons maintenant à l'organisation du Service de Publicité, à ses méthodes de travail et à sa situation dans l'administration. Tout d'abord, nous croyons avoir démontré la nécessité de ce service. En fait, les dépenses qu'il occasionne et qui se sont multipliées depuis 1903 peuvent être considérées comme nécessaires et productives. Elles sont consacrées, nous l'avons vu, à un armement commercial, à l'achat de matériel d'augmenter le trafic. Leur montant s'établit, d'une part, d'après les capacités financières de l'administration; d'autre part, d'après l'importance du but à atteindre.

Jusqu'à la réorganisation de l'administration, introduite par la révision de la loi de rachat et de l'ordonnance d'exécution, le Service de Publicité restait attaché au Bureau de statistique. Il ne s'agissait du reste pas d'une unité organique, mais simplement de la réunion, en une seule main, de la direction de deux services distincts. Le 1er avril 1924, le « Service de Publicité et Statistique » fut dissous; la Statistique fut attribuée au Secrétariat général et la Publicité resta attachée au Bureau de statistique. La Division commerciale, sous la direction d'un chef de département, primitivement elle dépendait du Département des Finances, puis au départ du Directeur général Colomb, passa provisoirement sous les ordres de la Présidence, pour être finalement incorporée au Département Commercial et du contentieux.

Dans son organisation intérieure le Service de Publicité se compose d'un bureau central, à Berne, et des agences. Celles-ci sont les pionniers de la propagande extérieure, on les a donc pourvues de tout ce qui leur est nécessaire pour remplir leur tâche; leur situation dans les grandes capitales acquiert une importance spéciale par la considération dont jouit l'entreprise qu'elles représentent.

La tâche des agences comprend la propagande sous ses différentes formes, d'après les directives du bureau central de Berne; les renseignements touristiques (informations générales, questions d'horaires et de tarifs) avec, pour but final, l'établissement de plans de voyages et la vente des billets; les relations avec les administrations ferroviaires étrangères et les bureaux des voyages privés ou plusieurs points directement intéressés à l'augmentation du trafic vers la Suisse par la vente des billets et par des arrangements contractuels avec l'hôtellerie suisse.

Lorsque les C. F. F. reprirent l'exploitation des chemins de fer fédéraux, il existait une seule agence, celle de Londres; par là, dès débuts très modestes, ce bureau devait arriver, par son développement, à être un appoint important du tourisme suisse. Puis en 1903 ce fut l'installation de l'Agence de Paris, transférée en automne 1924 sur les grands boulevards, pour pouvoir étendre mieux encore son activité sur le Paris cosmopolite; elle est ainsi entrée dans une phase nouvelle, laissant entrevoir des succès.

L'année 1908 vit la création d'une agence à New-York et la représentation dans le Bureau international de tourisme de Berlin; cette dernière fut transformée en une agence indépendante, en 1916, au milieu de la guerre. Puis en 1924 suivit l'ouverture du « Bureau suisse du Tourisme » à Vienne; ce bureau, rattaché à la Chambre suisse de commerce, et qui fut créé d'initiative avec l'Office suisse du tourisme, a été officiellement désigné par le C. F. F. Enfin, depuis 1913, les Chemins de fer fédéraux entretiennent un Bureau de renseignements au Caire, confié à des compatriotes établis là-bas, et qui déploie une activité très utile, sous une direction compétente. Toutes les agences, excepté celle du Bureau du Caire, sont chargées de la vente des billets pour les voyages à destination de la Suisse.

La direction immédiate des agences est dans les mains des chefs d'agence, qui sont les conseillers et les organes exécutifs de l'administration dans toutes les questions de propagande concernant leurs pays respectifs. Leur situation est indépendante dans la mesure qu'exigent l'accomplissement de leur tâche et l'adaptation de l'organisation d'une agence aux besoins particuliers du tourisme et aux conditions spéciales auxquelles il faut satisfaire.

La surveillance générale des agences et le contrôle de leur activité dépendent du bureau central de Berne et, dans les questions qui dépassent ses compétences, du Service Commercial ou du Département commercial. Cette organisation assure la coordination nécessaire à la gestion des agences et, pour autant que cela est désirable, l'unité des directives et des compétences. Le Bureau central procède à l'établissement annuel du budget destiné à la Direction Générale, après avoir soigneusement pesé les besoins indiqués par les agences et les avoir combinés avec les besoins du Service dans son ensemble.

Le Bureau central s'occupe des questions touchant le personnel des agences; il propose les nominations et les licenciements, et met à la disposition des agences le personnel de saison, pris en général parmi les employés disponibles du service des gares. Les demandes affluent, naturellement, pour ces places temporaires, car elles tentent beaucoup de jeunes gens désireux d'être à l'étranger, soit pour y étendre leurs connaissances linguistiques, soit pour voir des pays nouveaux.

Dans le domaine de la propagande, la tâche principale de la Section de Publicité consiste à approvisionner les agences en matériel de propagande de tout genre, matériel qui leur est indispensable pour leur service de renseignements et pour leur publicité. A elle incombe, en général, le soin de préparer et d'éditer les publications d'ordre technique (horaires et tarifs) qui correspondent à leurs besoins. Leur approvisionnement en matériel de propagande locale ou régionale est, en principe, l'affaire des intéressés (Sociétés de Développement, Entreprises de transports, etc.).

Parmi les autres travaux de publicité qui sont du domaine du Bureau central, il faut mentionner encore la conclusion de conventions avec les entreprises de transports étrangères en vue d'une propagande réciproque, la participation aux expositions, au point de vue de la propagande touristique suisse en général, l'organisation du service météorologique, l'approvisionnement en photographies, clichés, pour projections lumineuses, films, matériel d'expositions de toutes sortes, la publicité par la voie de la presse, etc.

C'est naturellement aussi à la Section de Publicité qu'il appartient d'entretenir des rela-

tions avec les autres intéressés au tourisme suisse, dans le but d'arriver à une action propagandiste commune.

Le Service de Publicité a en outre à s'occuper des affaires suivantes; affichage et réclamation dans la presse pour les trains spéciaux à tarif réduit; demandes d'affichage gratuit dans les gares et dans les voitures; surveillance de l'activité des Bureaux officiels de renseignements des gares. Ces affaires ont plutôt un caractère de propagande interne, mais il est facile de les rattacher à la propagande à l'étranger. Il convient surtout d'insister sur l'importance du service de renseignements dans les gares pour l'encouragement du tourisme. Avant la guerre, les voyageurs étrangers s'adressaient plutôt aux Bureaux de renseignements locaux pour obtenir des renseignements de toutes sortes sur leur voyage de retour, leurs excursions; mais, depuis la guerre, ce service public, surtout celui qui traverse la Suisse, s'adresse de plus en plus aux Bureaux officiels de renseignements des gares. Ceci amena nécessairement le Chef principal de l'exploitation à se mettre en rapport avec le Service Commercial pour les mesures à prendre en vue de la réorganisation de ces bureaux officiels. Le geste même contribution par le public suisse et étranger favorisera leur développement graduel et finira par les transformer en véritables « agences internes ». — Pour être complet, notons encore les différents affermages (bibliothèques des gares, affichage commercial, distributeurs automatiques, réclamation dans les voitures) dont le Service de Publicité est appelé à s'occuper; ils ont aussi certains points communs avec la propagande touristique.

On a peut-être eu l'impression, en lisant ce qui précède, que les directives qui régissent l'activité du Service de Publicité ne sont point rigides. En effet, les tâches de la propagande, ses formes et ses méthodes varient sans cesse et il demande naturellement aux organes de la publicité de s'adapter à ces changements et de s'adapter aux besoins qui changent.

(à suivre)

La circulation frontalière italo-suisse.

De nombreux touristes se rendant au Tessin pensent, avec erreur, que le visa des passeports ayant été supprimé à partir du 1er mai 1926 entre la Suisse et l'Italie, ils peuvent passer la frontière sans pièce d'identité.

Il faut rappeler cependant que les règles suivantes sont encore en vigueur et strictement appliquées:

1. Les Suisses qui sont en possession d'un passeport valable peuvent passer la frontière sans visa. Ceux qui n'ont pas de passeport peuvent se procurer une carte mensuelle au Secrétariat de leur commune de domicile et coûtant 2 francs; cette carte doit porter la photographie du possesseur; elle donne le droit de traverser la frontière pendant la durée d'un mois. Les bureaux de l'Office des voyages de la « Suisse-Italie » à Lugano et à Locarno peuvent donner des cartes de touristes aux Suisses, mais ces cartes ne sont valables que pour 5 jours et donnent le droit de visiter les localités des lacs de la Haute-Italie. Ces cartes doivent être visées par le consul d'Italie et porter la photographie de leur possesseur. En outre, un document (acte d'origine) doit être présenté.

Les cartes de touristes ne peuvent plus être délivrées et les cartes frontalières mentionnées plus haut sont indispensables pour traverser la frontière et sans elles, il est impossible de visiter les localités italiennes des lacs de la Haute-Italie (Pallanza, Stresa, Bellagio, Cadenabbia, etc.) ni aucun autre endroit situé en territoire italien.

Les étrangers pourront recevoir au bureau de l'Office des voyages italiens (Enit) de la « Suisse-Italie » à Lugano comme à Locarno, sur présentation du passeport, une carte de tourisme qui, y compris le visa italien, coûte fr. 2.50. Ces cartes sont valables pour 5 jours.

Une nouvelle édition des tarifs-voyageurs. Les travaux concernant la nouvelle édition du tarif interne pour les voyageurs et des bagages des chemins de fer fédéraux sont si avancés que le nouveau tarif pourra entrer en vigueur très prochainement.

Passages à niveau. La signalisation des passages à niveau a fait de nouveaux progrès l'année dernière en Suisse. Les plaques triangulaires conventionnelles sont successivement introduites comme signal avancé sur les routes. Suivant les arrangements internationaux, elles portent le dessin d'une barrière pour les passages à niveau gardés et celui d'une locomotive pour les croisements non gardés. Les barrières elles-mêmes sont signalées par un système d'éclairage direct, de lentilles lumineuses ou de réflecteurs. Des améliorations ont été apportées également aux signaux automatiques annonçant l'arrivée des trains aux passages à niveau. En attendant une réglementation internationale uniforme, les progrès de la signalisation des passages à niveau à l'étranger sont étudiés en Suisse avec une attention soutenue.

Les Thurgoviens et l'Auto. Une assemblée populaire convoquée à Weinfelden par tous les partis politiques de Thurgovie, après avoir entendu un exposé de M. le conseiller fédéral Haerberlin sur la loi concernant les automobiles, a voté une résolution en faveur de la loi. Cette résolution relève notamment la considération que le développement considérable de la circulation des automobiles, il est nécessaire de régler par une loi fédérale la circulation automobile, la responsabilité et les assurances. Ce projet de loi est un compromis entre les intérêts contradictoires des piétons et des automobilistes. C'est pour cette raison que l'assemblée recommande l'acceptation de la loi.

Le trafic automobile en Valais. D'après une récente ordonnance du gouvernement du Valais, le trafic en général et la circulation des automobiles en particulier sont réglés d'une manière nouvelle sur les routes du canton. Les autos de tourisme peuvent marcher au maximum, en campagne à 60 km, en montagne à 30 km, et dans les vallées à 18 km. La circulation des autos est complètement interdite la nuit entre 21 h. et 5 h. Une taxe est prélevée pour les parcours en montagne. Les séjournants étrangers dans les stations valaisannes bénéficient d'une taxe réduite. La circulation des camions automobiles et des remorques avec bandages pleins est interdite. Pour les camions et autocars, la vitesse

moienne est de 30 km. en campagne et 12 km. dans les localités.

Nos lignes aériennes. Malgré les mauvaises conditions atmosphériques au début de l'été 1926, l'exploitation des lignes aériennes suisses s'est remarquablement développée et améliorée. Si l'on compare les chiffres de l'été dernier avec ceux de l'été 1925, on constate que la régularité moyenne de toutes les lignes a passé de 70 à 88,9% et la ponctualité de 61,4 à 90,6%. Quelques lignes ont atteint une régularité de 99 à 100%. Au 1er janvier 1926, nos services aériens disposaient de 32 appareils. L'activité de l'aviation civile sur nos sept lignes aériennes, la part suisse d'une ligne exploitée en « pool », les écoles de pilotage, la photographie aérienne, les vols sportifs, les vols d'agrément, etc. accusent pour 1926 un total de 6270 vols (4019 en 1925), de 3811 heures de vol (6257) et de 424.300 km. parcourus (273.400). Sur les lignes exploitées en Suisse par des entreprises étrangères, on a compté 1887 vols, 2930 heures de vol et 369.200 km. parcourus. Il ne s'est produit en Suisse en 1926 aucun accident d'aviation dans les services réguliers. Dans les autres services, un accident a causé des blessures légères à un pilote et à quatre passagers.

Le tourisme à Prague. La ville de Prague a été visitée l'année dernière par 232.865 personnes, ce qui est presque le double du chiffre de 1920. Les étrangers, au nombre de 49.680, se recrutaient notamment en Allemagne, Autriche, Russie, Pologne, Hongrie, Roumanie, Yougoslavie, Angleterre, France, Amérique.

Propagande par le film. La compagnie « Ufa » vient de terminer un nouveau petit documentaire touristique intitulé « Ueber Berg und Tal » (Par monts et par vaux). Le film porte le sous-titre « Courses en Suisse », et montre quelques jolies contrées de la Suisse, comme Lucerne, l'Oberland bernois, le Cervin et d'autres paysages connus pour leur beauté.

(Le Revue suisse du cinéma)

Les étrangers à Montreux. La Société de développement de Montreux et environs communique que pendant les trois premiers mois de cette année 8460 personnes sont descendues dans les hôtels et les pensions du Cercle de Montreux, au lieu de 8465 pendant le trimestre correspondant de 1926.

Le tourisme en Italie. Suivant les statistiques de l'Enit, 17.287 passagers ont débarqué dans les ports italiens en janvier et février 1927. C'est une augmentation de près de 3.000 personnes sur le nombre des arrivées par mer en janvier et février 1926. En ce qui concerne la nationalité, plus de 10.000 arrivants étaient des étrangers. La plus forte augmentation s'est manifestée pour l'Amérique du nord, avec environ 700 passagers de plus que l'année dernière pendant la même période. La plupart des passagers ont été transportés par la marine marchande italienne, qui contribue ainsi fortement au développement du mouvement touristique en Italie.

Le mouvement des étrangers à Bâle en 1926. Suivant la statistique des arrivées, Bâle a reçu en 1926, au total, 218.525 étrangers, soit seulement 702 de plus qu'en 1925. C'est donc un minimum sur l'année précédente pendant la mois de janvier, mars, avril, mai, juin, octobre et novembre. Février et décembre accusent une légère augmentation. Les trois mois de l'Exposition de la navigation intérieure ont valu une augmentation de 5639 visiteurs par rapport aux mois correspondants de 1925. C'est donc uniquement grâce à l'Exposition internationale que Bâle n'a pas eu à enregistrer pour 1926, comme les autres grandes villes de la Suisse, une forte diminution du mouvement des étrangers.

Statistique genevoise. Sont descendus dans les hôtels et les pensions de Genève pendant le mois de mars: Suisse 7546 personnes, France 1254, Allemagne 1203, Grande-Bretagne 577, Etats-Unis 538, Italie 290, Hollande 209, Autriche 166, Espagne 122, Tchécoslovaquie 113, Belgique 102, Pologne 88, Japon 59, Suède 52, Hongrie 46, Grèce 45, Argentine 39, Roumanie 38, Danemark 37, Turquie 35, Brésil 34, Russie 27, Yougoslavie 27, Portugal 24, Canada 22, Chili 17, Etats baltes 16, Norvège 16, Bulgarie 15, Perse 15, Afrique 14, Mexique 10, Uruguay 10, autres Etats de l'Europe 16, de l'Amérique 29, de l'Asie 14, Australie 6, divers 4. — Total: 12.877 personnes, au lieu de 8.744 en mars 1926. On enregistre donc une augmentation de 4.133 dans le nombre des visiteurs. C'est un heureux symptôme pour la saison 1927.

Le téléphone supplante le télégraphe. En 1926, le trafic téléphonique interne a diminué, cependant que, d'autre part, le trafic téléphonique se développe de façon remarquable. Le trafic téléphonique avec l'étranger n'est pas non plus maintenu au niveau de l'année dernière. Par contre, le trafic téléphonique international fait des progrès. L'augmentation des abonnés au téléphone est de 7935. Le nombre total des conversations locales et interurbaines étant soustrait à la taxe s'est élevé à 164.827.448 francs contre 156.246.097 francs en 1925. y compris le trafic international terminal et de transit.

Libby's
Specialities:
Asparagus
Ananas
Peaches
Oxtongues
Salmon
Catchup

Famous Libby's Fancy Santa Clara Dried Prunes
The brand you can trust

fement de l'autorité communale. Il reste interdit de servir des boissons alcooliques à des personnes âgées de moins de 21 ans, et la consommation n'est autorisée qu'entre 15 et 23 heures. Le gouvernement se réserve de décréter des mesures applicables aux touristes hébergés dans les hôtels. La poste n'est pas autorisée à transporter des colis contenant des liqueurs, mais il n'est pas interdit de les faire transporter par d'autres moyens.

La Fête des vigneron. La « Confédération des Vignerons », de Vevey, qui s'appelait autrefois l'« Abbaye de l'Agriculture », puis la « louable Confédération de saint Urbain », a pour mission, depuis le Moyen-Age, de surveiller la culture de la vigne et de récompenser les vigneron diligents. A partir du XVIII^e siècle, la vénérable Confédération organisa, le jour de la distribution des récompenses, une fête populaire avec cortège ou « parade ». Dès la fin du XVIII^e siècle, cette fête prit une ampleur telle qu'on en parla bien au delà du petit pays où elle se célébrait. On vint de loin admirer cette artistique et somptueuse glorification de la vie champêtre. La manifestation s'espaça peu à peu, à cause des grands frais d'organisation. Les dernières fêtes ont été célébrées en 1791, 1797, 1833, 1851, 1865, 1889 et 1905. La fête de 1833 coûta 50.000 francs et attira dix mille spectateurs; en 1889, il y eut 300.000 francs de frais et 80.000 spectateurs; la fête de 1905 coûta 500.000 francs de dépenses et attira 100.000 personnes à Vevey. Le budget de la prochaine fête qui aura lieu du 1^{er} au 9

août s'élève à un million de francs. On sait que chaque Fête des vigneron a sa partition musicale et son livret inédits.

L'embellissement des villes et des villages. Le Département vaudois de l'agriculture, du commerce et de l'industrie consacre à cet intéressant sujet ses quatre conférences radiophoniques hebdomadaires du mois d'avril. Le 5 avril, le chef-jardinier de la Ville de Lausanne a parlé de la décoration générale des villes et des villages; le 12, un pépiniériste a traité la question des arbres et des arbustes d'ornement; le 19, le sous-chef jardinier de Lausanne entretiendra ses auditeurs des plantes annuelles et vivaces les plus recommandables pour la décoration florale en ville et en campagne; enfin, le 26, le jardinier du Jardin botanique de l'Université de Lausanne parlera de la décoration florale des murs et des rocailles. Ces conférences sont diffusées de 20 heures à 20 h. 30 au studio du Champ de l'Air par la Société romande de radiophonie. La publication des ces quatre conférences dans une petite brochure serait vivement à souhaiter, car cet ouvrage pourrait rendre d'importants services à la cause du tourisme, aux autorités locales, aux sociétés de développement, aux hôtels, etc. N'oublions pas que dans les pays touristiques concurrents on s'efforce de toutes manières de réaliser chaque année de nouveaux progrès dans le domaine de la décoration des villes et des villages.

Légations et consulats

Représentation tchécoslovaque. Un consulat honoraire tchécoslovaque a été créé à Genève, avec juridiction sur les cantons de Genève, Vaud et Valais. Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur au titulaire de ce nouveau poste, M. Léon Gouy-Odiot, avocat à Genève.

Représentations étrangères. Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. José Dias dos Santos Coelho, nommé consul honoraire du Portugal à Genève. M. Anselmo Diaz, ministre plénipotentiaire de la République de Cuba à Berne, également accrédité à La Haye, a présenté au Conseil fédéral ses lettres de rappel, son gouvernement ayant décidé de créer en Suisse une légation cubaine autonome.

Boite aux lettres de la Direction

Relations d'affaires avec la Pologne. M. le Dr G. Pozzi, avocat à Davos-Platz et secrétaire de la Société des hôteliers des Grisons, nous communique qu'au début de mai il se rendra pour affaires en Pologne, où il séjournera quelque temps. En sa qualité d'ancien secrétaire de la Commission mixte pour la Haute-Silésie, M. le

Dr Pozzi a en Pologne des relations très étendues et il est disposé volontiers à se charger de la liquidation d'affaires, dans ce pays, pour des maisons suisses. Sur le désir personnel de M. Pozzi, nous portons cette information à la connaissance des hôteliers, en priant les intéressés éventuels de s'adresser à lui directement.

La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison.

Prix du numéro: 40 cts.

GLANZ-ETERNIT

Moderne
Wandverkleidung
für
Badezimmer
und als Rückwände hinter
Zimmertoiletten

für Veranden, Restaurants, Hauseingänge, Korridore. Sehr dekoratives Material; sauber, hygienisch, unempfindlich gegen Kälte, Feuchtigkeit und Hitze. Glanz-Eternit wird in verschiedenen Farben hergestellt.

Prospekt u. Kostenvoranschläge unverbindlich durch

Glanz-Eternit A.-G., Niederurnen
Kt. Glarus

MORGENTHALER

PRÄZISIONS-KEGELBAHNEN

sind in der ganzen Schweiz verbreitet.

Erstellung kompletter Einrichtungen / Patent 115,956 / Renovationen
KEGELBAHNBAU MORGENTHALER & Cie.
BERN und ZÜRICH

Illustr. Prospekt
Pläne und Beratungen

Spezial-Abteilg.
der Billardfabrik

2 komplette neuzeitliche VOGA-Gas-Grossküchen in ZÜRICH

Stadthof-Posthotel

- 1 Gasherd Nr. 1325, Plattenmass: 5120 x 930 mm mit Geschirr-Rost über dem Herd.
- 1 Etagen-Brat- und Backofen Nr. 1007.
- 1 Doppel-Grill Nr. 1318.
- 1 Gaskochkessel Nr. 1248, 100 Liter Inhalt.
- 1 Kippkessel Nr. 1213, 60 Liter Inhalt.
- 1 Plonge Nr. 1326, mit 2 Becken.
- 1 Erzlagerungs-Tischherd Nr. 1208, mit 4 Kochstellen.

Restaurant zum Schützengarten

- 1 Grossküchenherd Nr. 1342, Plattenmass: 3740 x 1190 mm.
- 1 Dunst-Etagen-Brat- und Backofen Nr. 1008, mit 4 Röhren.
- 1 Kippkessel Nr. 1217, 150 Liter Inhalt.
- 1 Kippkessel Nr. 1217, 100 Liter Inhalt, Reinmickel.
- 1 Grillapparat Nr. 1317.
- 1 Wärmetisch Nr. 1054.
- 1 Plonge Nr. 1326.
- 1 Geschirr-Rost über dem Herd.

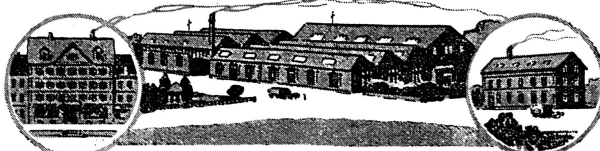
(475k)

Wenn Sie für die Unterhaltung Ihrer Gäste etwas tun wollen, was Ihrem Hotel-Vestibule, der Hall, dem Tea-room oder Salon einen neuen Reiz verleiht, so erwerben Sie ein Reproduktionspiano aus dem Musikhaus Hüni Zürich. Ein einwandfrei elektro-pneumatisches Piano ersetzt Ihnen nicht nur die Musik-Kapelle, es bietet ihnen mehr, weil es zu jeder beliebigen Zeit zur Verfügung steht. Wenn Ihnen die Ueberzeugung von der Zweckmässigkeit solcher elektrischer Kunstspielinstrumente fehlt, so verlangen Sie unverbindliche sowie kostenlose Zustellung von Katalogen und Zeugnissen. Auch ist mein Vertreterbesuch unverbindlich.

Occasion

zu Fr. 5000.—

Musikhaus Hüni - Zürich 1
bei der Hauptpost



IMOBERSTEG & CIE. A.G. S.A.

LEINENWEBEREI **Huttwil** TISSAGE DE TOILE

Hotelwäsche
mit Namensinwebung

Linges d'Hôtel
avec inscription

CHOCOLADEN
COUVERTÜREN

für die
Hotelküche
waren von jeher eine Spezialität
der Marke

Sprüngli

A.G. LINDT & SPRÜNGLI
KILCHBERG B. ZÜRICH

Zum fünf Uhr Tee
die bevorzugten

"Biscuits-Peter"

HOTELS

bedienen sich am besten und vorteilhaftesten in der

GROSSMETZGEREI
JULES BACHMANN
CHARCUTERIE · LUZERN

Fabrikant der vorzügl. Produkte der Konservierung; Marke „Löwe“. Modernster Betrieb von größter Leistungsfähigkeit

VERLANGEN SIE PREISLISTEN

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

wird als das
Feinste
in Speiseölen anerkannt.
Zum **Kochen**
für **Salat**
und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels, Ersatzöl weise man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebände.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

„Hotel-Revue“-Inserate sind nie erfolglos

Sie erreichen
Süd-Zentral-Nord-AMERIKA
bequem und vorteilhaft mit der
Navigazione Generale Italiana

Generalvertretung:
„SUISSE-ITALIE“ A.-G.
Zürich, Bahnhofstrasse 80

Filialen und Agenturen auf allen grösseren Plätzen der Schweiz
Besorgung von Plätzen,
(Auskunft und Beratung kostenlos)



Johannisbeeren

sind gesund und Ihren Gästen
sicher sehr bekömmlich. Wir
garantieren für gute, einwand-
freie Herstellung. Machen Sie
einen Versuch mit einem 12 1/2 kg-
Eimer - es wird nicht der letzte sein



Roco-Confituren sind ausgezeichnet

Roco - die neue Marke für Confitüre und Conserve Rorschach

DUFF'S Whisky

le meilleur
Scotch Whisky

Demandez échantillons aux agents
exclusifs pour la Suisse

LAMBERT PICARD & CO.
LAUSANNE

AT. ANHEN



**Teer- & Asphalt-
Makadam**
Gartenwege
solid, trocken, unkrautfrei

SCHWEIZ. STRASSENBAU- UNTERNEHMUNG A.-G.

ALPNACH BAHNHOFPLATZ TEL. 17
BERN LAUPENSTR. 8 TEL. 1 BOLLWERK 34.33
ZÜRICH STEINWIESSTR. 40 TEL. 1 H. 43.81
LAUSANNE RUE D'ETRAZ 23 TEL. 1 20.25
OLTEN SOLOTHURNERSTR. 4 TEL. 1 7.88
BASEL RHEINLÄNDERSTR. TEL. 1 SAFFRAN 23.90

AGENTUREN
IN

SOLOTHURN - GENÈVE - LUGANO - LOCARNO

Inserate in der „Hotel-Revue“
haben stets den grössten Erfolg!

ROLLADENFABRIK A. GRIESSER A.-G. AADORF

Zweigniederlassung:
Zürich
Militärstr. 108

Stahlwellblech- und
Holzrolladen aller Art
Jalousieläden
Pannierstoren
Reparaturen

AT. C. ANHEN ZÜRICH

Fritz Bernier

Ein Raum von Bernier
ist etwas Besonderes

Viele Räume, die ich vor Jahren
ausgestattet habe, sind auch heute
noch die Freude des Besitzers.
Verlangen Sie unverbindlich meine Vor-
schläge oder meinen Besuch

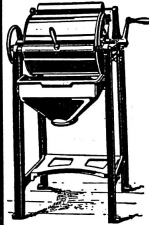
Atelier für Architektur und Raumkunst
ZÜRICH 7
Casinoplatz

Elektrische Installationen
für Stark- und Schwachstrom
Beleuchtungskörper
passend für jedes Lokal von der ein-
fachsten bis zur feinsten Ausführung
(Eigene Fabrikation)

Radio-Anlagen
Baumann-Koelliker & Cie.
A.-G. für elektrotechnische Industrie, Zürich
Bahnhofstrasse-Fußgängerstrasse 4

Ohne Inserieren Gewinn ausgeschlossen!

„ISLAND“ die ideale Glacemaschine



In 10 Sekunden
Gefrorenes.

Sie können sofort bedienen
und ohne weitere Umstände
auch mehrere Sorten her-
stellen.

Schweizerfabrikat

Verlangen Sie Prospekte,
Referenzen und Vorführung
durch

Rickert, Dintl & Co., Zürich
Telephon Hottingen 6967

Champagne MAULER

DIREKTION

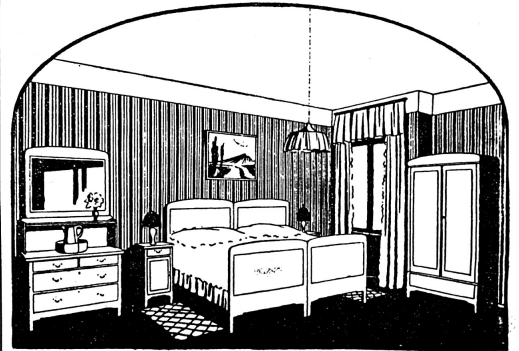
gesucht von jüngeren Fachmann, gut präsentierend, mit umfassenden
Kenntnissen und mehrjähriger Praxis. Nur absolut selbständiger Posten
kommt in Betracht. Erste Referenzen zur Verfügung. Kautions, Pacht
oder Uebernahme nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Chiffre
K. Z. 2004 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



*„Aber für welchen Gläser investiert
man im Vergleich mit mehrer Leber?“*

Buchecker & Co., Luzern
Spezialhaus
für gediegene neuzeitliche Hotel- und Wirtschafts-Gläser

Inserieren bringt Gewinn



Spezial-Angebot
für dieses Schlafzimmer
in erstklassigem Eichenholz, hell mattiert,
sorgfältige Arbeit.

	Einerzimmer	Zweierzimmer
1-2 Bettlatten	108.-	216.-
1-2 Nachttischlil mit Marmor	62.-	124.-
1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz	250.-	265.-
1 Spiegelschrank	295.-	310.-
1-2 Stühle, dazu passend	14.-	28.-
1 Handtuchhalter	5.-	5.-
	734.-	948.-

Bei Abnahme kompletter Zimmer mit 5% Rabatt.
Betteinlagen zu Spezialpreisen für Hotels von Fr. 270.- an.
Lieferung erfolgt solange auf Lager franko jede Talbahnstation.
Angebot freibleibend. Günstige Zahlungsbedingungen.

J. Meer & Cie.
Möbelfabrik, Huttwil

Ueber 150,000 Anlagen im Betriebe
Ueber 40,000 Anlagen in Europa
New-York, London, Paris, Berlin,
Brüssel, Neapel

OTIS AUFZÜGE

Birmensdorferstrasse 273. - Telephon 5. 21.66

Neu-Anlagen, Revisionen, Repara-
turen, Umänderungen durch
Otis Aufzugwerke
Zürich

Fachausstellung für das Schweizerische Gastwirts-Gewerbe

Zürich 4.-26. Juni 1927

Küchenchef

In mittelgroßes Restaurant und Bierhalle wird tüchtiger und umsichtiger Chef gesucht

Gute Referenzen erforderlich. 2009
F. Kirschenheller, Restaurant „Branner Mutz“, Basel.

Hotel mit 150 Betten, Zentralschweiz, Sommer- und Wintersaison, sucht per Juni:

1 Chef de cuisine

1 Pâtissier

Offerten, nebst Gehaltsansprüchen von nur ersten Kräften erwünscht, unter Chiffre C. H. 2012 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

zirka 15 bis 20 alte, silberne

Hotel-Kerzenstöcke

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre W. Z. 2024 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buffetdame

Tüchtige, mit Jahreszeugnissen per sofort für Bahnhofbuffet gesucht. — Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. Y. 2019 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buchhalter-

oder Bureaustelle gesucht. Gewissenhafter, arbeitsamer und bilanzsicherer Buchhalter, im Kassa-Wesen und in allen vorzukommenden Bureau-Arbeiten sehr erfahren, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, Anstellung als Buchhalter, Selbständiger Arbeiter und guter Rechner. Englische und französische Sprachkenntnisse. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre Z. G. 347 an Rudolf Mosse, St. Gallen.

Gesucht

für erstklassiges, grosses Hotel im Oberrhein auf kommende Sommersaison:

1 Economat-Office-Gouvernante
1 Bureauochter
1 gelernte Glätzerin
1 Wäscher und 1 Wäscherin

Eintritt im Juni. — Offerten sind zu richten an: Hotel Masséna, Monte-Carlo. (2998)

Günstige Gelegenheit für Küchenchef!
Schweizer Hoteller sucht
Associé

für sein mit allem Komfort neuerbautes Hotel in schönster Lage an der französischen Riviera, das nächstens eröffnet wird. Nötige Einlage 30,000 bis 40,000 Schweizerfranken. — Offerten an P. 4468 R. bei Mr. Clausen, Square des Charmilles 34, Genève. (2015)

Alberatore della Svizzera Italiana con conoscenza delle quattro principali lingue, assumerebbe

Direzione

Albergo prima Ordine qualunque parte d'Italia. Offerte sub. A. A. 2017 alla Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Pour Lausanne

directeur intéressé

pour grand établissement Café-brasserie-Variété est demandé. Faire offre avec photographie case postale 14451.

Zu mieten event. zu kaufen gesucht:

von tüchtigen Geschäftsleuten ein gut gehendes

Hotel od. Speise-Restaurant

mit Frühlings- und Herbstsaison. Offerten unter Chiffre W. R. 2940 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Lichtechte
Vorhangstoffe
SCHOOP & CO.
Zürich Usterstr.

Muster und Preisliste auf Verlangen

Direktion-Gérance

Ehepaar, bestandenen Alters, bestens versiert im Hotel- und Restaurantbetrieb, sprachkundig, sucht Stellung für Zwei-Saisons- oder Jahresbetrieb, event. Miete eines geeigneten Objektes. Beste Referenzen. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten unter Chiffre K. D. 2939 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Internationaler Hotelfachmann sucht
Kauf oder Pacht
einer gutgelegenen, erstklassig eingerichteten
Hotel-Pension

der französischen, italienischen oder deutschen Schweiz. Gefl. Offerten unter Chiffre E. H. 2916 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel à vendre

comprenant 40 lits, ouvert toute l'année, chauffage central, jardin, terrasse, 2 restaurants, dont un

Buffet de gare

Belle situation. Maison renommée depuis 35 ans pour sa bonne cuisine. Entrée en jouissance à convenir. S'adresser Hôtel du Mont d'Or et Buffet de la Gare, Le Sépey, (Vaud). 5559

2 Omnibus

à chevaux, à vendre, un de 10 places roues caoutchoutées, un petit de 8 places, très bon état, 600 frs. les deux. Hôtel Richmond, Genève. 2025

Zu verkaufen:

HAUS

mit grossem Garten in
Neuchâtel
geeignet für

Pension

11 Zimmer, 2 Küchen, Bad, Zentralheizung, Gas, Elektrisch, Tennisplatz, Gartenhäuschen mit 2 Zimmern und Küche, Pavillon etc. Ausserordentlich billiger Preis. Preis Fr. 82,000.— massive Möbel im Esszimmer im Preise inbegriffen. — Auskunft: Casa A.-G., vormals Gieseler, Spalenberg 23, Telefon Safran 11.46, Basel.

Stets Inserieren bringt Gewinn!

Hotelsekretär-Kurse

mit 6- und 3monat. Dauer beginnen am 21. April.
Handelsschule Rüdy
Bern, Bollwerk 35
Hotel-Buchführ., Sprachen, Masch.-Schr., Menuekunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre. Prosp. gratis. Erfolgreiche Stellenvermittlung.

Gebr. 1875
Tel. Chr. 1030

Gesucht

in ein Kurhotel des Unter-Engadins auf kommenden Sommer:

1 Bureaufräulein

mit Sprachkenntnis, Stenotypistin mit Erfahrung im Hotelfach.

1 Etagen-Gouvernante

mit guten Referenzen. Offerten mit Photos, Altersangabe und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre F. H. 2011 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger Mann (23jährig), sucht Stelle in Hotel als

Kausbursche oder Portier

Gute Kenntnisse im Französischen. Referenzen.
Fritz Pfister, Bielstrasse 96, Solothurn. 5557

Strebbarer Koch, 24 Jahre, sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse Stelle als

Commis oder Aide

in Haus I. Ranges, bei bescheidenen Ansprüchen. Eintritt auf 1. oder 15. Mai 1927. Gefl. Angebote an H. Keil, postlagernd, Erlangen (Bayern).

Dagmar

neuestes, höchst interessantes Sport- und Gesellschaftslokal, erhebt und unterhält ihre Gäste bei gutem und besonders bei schickem Essen im Salon und im Freien. Verlangen Sie Prospekt und unverbindliche Vorführung durch den Alibizubehälter 2966
Julius Wyss, Dagmersellen (Telephon 17).

Öffentliche Versteigerung

des Schloss Scharthenfels in Baden

Donnerstag, den 28. April 1927, 15 Uhr, im Hotel Engel in Baden.

Schloss Scharthenfels ist ein vielbesuchter Ausflugsplatz ob Baden, wurde von verstorbenen Besizer, Herrn Carl Caselli, sorgfältig renoviert und erweitert, und bietet dem tüchtigen Fachmann eine vorzügliche Existenz. Mitverkauft werden ca. 250 Aren Umschwung (Weinreben) und das Wirtschaftsmobilar. Interessenten sind höflich gebeten, den ausführlichen Prospekt und die Steigerungsbedingungen vom unterzeichneten, amtlich bestellten Erbschaftsliquidator zu beziehen.

Baden, den 12. April 1927. W. Wullschlegler, Notar.

Konkursamtliche Steigerung

Grand Hotel Dent du Midi, Champéry

Mittwoch, den 20. April 1927, von 15 Uhr an, im Hotel du Cerf, in Monthey, bringt das Konkursamt zum gerichtlichen Verkauf, in 2. Steigerung, zu jedem Preise, folgende Immobilien:

- Grand Hotel Dent du Midi in Champéry, mit Dependances, Terrassen, Gartenanlagen und Gemüsegärten, Spielplätze, Tennis etc. (zahlreiche öffentliche Lokale, aller Komfort, 200 Fremdenbetten). Grundfläche ungef. 12,000 m². Amtliche Schätzung Fr. 305,948
- Hotelmöbilar, Lingerie, Arzenteiler und vollständige Ausstattung. Amtliche Schätzung Fr. 246,589
- Hotel National, Chalet des Bains et Serre, Garten und Terrasse (80 Fremdenbetten). Grundfläche ungef. 1200 m². Amtliche Schätzung Fr. 98,300
- Zubehör, wie Schlafzimmernöbilar und Verköstigungsmittel. Amtliche Schätzung Fr. 36,432
- Altes Chalet und alter Grand Bertra. Amtliche Schätzung Fr. 35,800

Gesamtschätzung Fr. 723,069
Reeller Wert Fr. 1,615,917.
Einschätzung Fr. 1,803,710
Der Verkauf findet statt in Lesen, im Detail, unter Reserve des Gesamtverkaufes.
Die Verkaufsbedingungen werden zur Einsicht liegen beim Konkursamt von Monthey, vom 8. April 1927 an.
Monthey, den 16. März 1927.
5535 Konkursamt Monthey.

Eilen Sie!

wenn Sie noch profitieren wollen von unserem

Vorhänge-Totalausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
Um schnellstens zu räumen, haben wir alle Preise nochmals **rücksichtslos reduziert**

In allen Artikeln wie dreiteilige Garnituren, Stores, Bettdecken, leuchteten Stoffen wie Repp, Madras, Damast, Vitrages, Tüll, Allover ist die

Auswahl noch gross

Es bietet sich Ihnen nie wieder Gelegenheit, so billig einzukaufen, deshalb lohnt es sich, auch spätem Bedarf schon jetzt zu decken.

Vorhänge-Spezialgeschäft zur Trulle **K. & L. Färber** ZÜRICH Bahnhofstr. 69 rechts 1. Stock

Keine Mustersendungen!

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Wiskemann

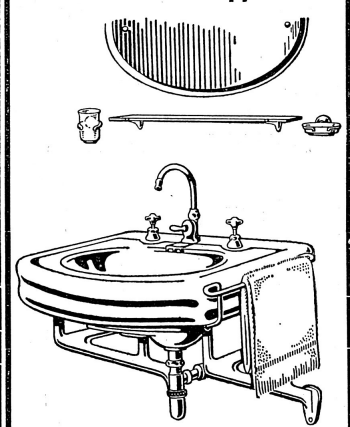
PARADEPLATZ · ZÜRICH

Schwer versilberte Bestecke und
Tafelgeräte, sowie Nickelwaren
für Hotels, Restaurants und Konditoreien

Abgabe von Leihbestecken

TROESCH & Co., A.-G.

ZÜRICH BERN Antwerpen
Fabrik sanitärer Apparate



Hotel-Zimmer-Toilette TRIUMPH

aus schwerem Feuerlon mit neuer verdeckter Mischbatterie für Kalt- und Warmwasser, Modell Troesch.

Neue glatte Toiletten Garnituren
Musterschutz No. 40002.

Glauben Sie nicht, dass ein Inserat in der 'Revue' auch Ihnen nützen wird?

ja, aber
Kenner
verlangen nur:

Chianti Ruffino

Generalvertreter: **Henry Huber & Cie., Zürich 5, Sihlquai 107** — Telephon Selnau 2500

Hans U. Bosshard

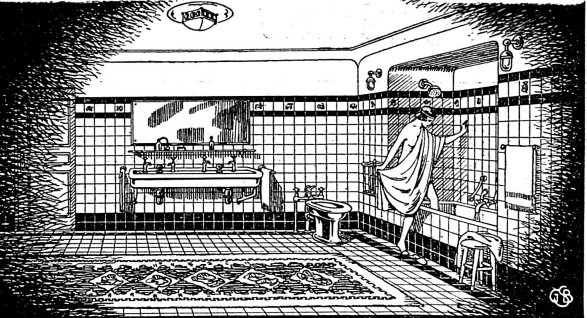
Sanitäre Apparate

en gros

Keramische Wand- und Bodenbeläge

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Ausstellung u. Lager



Giesshübel **Zürich** Staffelstr. 6/8 Teleph. Sel. 8783/84



Die Glacia-Kühlanlagen

verdanken die grossen Erfolge ihrer Zuverlässigkeit, Billigkeit und Qualität. Verlangen Sie kostenlose Offerte von

Ad. Sulger, Kühlanlagen, Zürich
Bureau: Freigutstrasse 4

Vertreter: **C. Moser, Moserstrasse 26, Bern**

Nerven-Heilanstalt

„Friedheim“
Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil
Bischofszell-Nord

Nerven- u. Gemütskranke

Sorgfältige Pflege. - Gegründet 1891
Drei Aerzte. - Telefon Nummer 3

Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

PORZELLAN
GLASWAREN
BESTECKE

PARPAN A.-G.
Solothurn



Das inländische
TRINK-EI

mit dem V. E. G. - Stempel
in regelmässigen
Lieferungen.

Schweiz. Verwertungsgenossen-
schaft für Eier und Geflügel
Zürich 5, Limmatstrasse 182,
Telephon Seinau 55.48.

Occasion exceptionnelle pour

Chef de cuisine

Hôtelier suisse cherche Associé pour son hôtel sur la Côte d'Azur, dernier confort. Ouverture prochaine. Apport 30 à 40,000 fr. suisses. Adresser offres à P. 44608 R. chez Mr. Clausen, Square des Charmilles 34, Genève.

Eis-Formen

und alle anderen Formen für Küche
und Pâtisserie stets vorrätig bei
Schwabenland & Co. A.-G., Zürich

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Ice Cream

(Rahmeis)

Das vorzügliche Dessert

Die beliebte Erfrischung

Immer bereit.

Erhältlich bei den Verbandsmolkereien Thun u. Zürich

Noch frei für Sommersaison!

**Kapellmeister
Giovanni Fravi**

mit seiner ganz erstklassigen
Künstlerkapelle.
Habe mein Studium am Kon-
servatorium in Basel und an
der Akademie in Wien absol-
viert. War im Ausland sowie
im Inland an ersten Plätzen
tätig. Ref. stehen zu Diensten.
Geft. Offerten unter Chiffre
H. A. 2013 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

**Inserieren
bringt
Gewinn!**



**ZENTRAL
HEIZUNGEN**

Ventilations-, Troch-
nungs- & Warmwasser-
bereitungsanlagen.
**MOERI & CIE
LUZERN**

UNSERE FABRIKMARKE BÜRGT
IHNEN FÜR BESTE QUALITÄTEN



**Leinenweberei
Langenthal S.G.**

SPEZIALITÄT:
HOTELWASCHE IN ALLEN AUSFÜH-
RUNGEN
ERSTKLASSIGES VERTRAUENSHAUS

Hotel - Sekretär - Kurse

Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen
Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel-
und Restaurantbetriebe. - Alle Fremdsprachen. - Freie
Wahl der Fächer. - Jeden Monat bezinnene neue Kurse.
Man verlange Prospekte H. von 4618
Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Schluss der Inseratenannahme: Dienstag abend!



«ZÜRICH»

Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-
Versicherungs-A-G. in Zürich
Mythenquai 2

Vergünstigungen laut Vertrag

mit dem Schweizerischen Hotelier-
Verein beim Abschluss von

Unfall- u. Haftpflicht-
Versicherungen

Vorteilhafte Bedingungen
für Lebensversicherungen

«VITA»

Lebensversicherungs-A-G. Zürich
(Gegr. von der Gesellschaft „Zürich“)
Alfred Escherplatz 4



Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich

Fünfte ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Mittwoch, den 20. April 1927, vormittags 10 im Sitzungs-
zimmer der Schweizerischen Nationalbank in Zürich

Traktanden:

1. Bericht und Rechnungsabschluss für das Jahr 1926 und Bericht der Kontrollstelle.
2. Beschlussfassung betr. Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung. Entlastung der Verwaltung.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl der Revisionskommission für das Jahr 1927.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Bericht der Kontrollstelle werden vom 12. April 1927 an in unserem Geschäftslokal (Börsenstrasse 17) zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt sein.

Zutrittskarten zur Generalversammlung können von 12. bis 19. April gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitze der Gesellschaft bezogen werden.

Am gleichen Orte sind die gedruckten Geschäftsberichte erhältlich.

Zürich, den 6. April 1927.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
H. Kurz.



Tennisplätze

modernster Ausführung mit Spe-
zial-Tennismergel.

Auffrischung bestehender Plätze

besorgt prompt das Spezialgeschäft

E. SUTTER, Gartenbau, BASEL
Lehenmattstrasse 122

Verlangen Sie bitte Offerte und Prospekte.

Le
plus grand choix

le plus grand stock
des Grands Crus de

**BORDEAUX
BOURGOGNE**

Demandez offres
et échantillons

Lambert Picard & Co.
Lausanne